

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

2 / 2017



Herdenschutzhunde der Rasse Mastin Espanol im Einsatz in der Schäferei Hennig

26. Thüringer Schäfertag

Hüteveranstaltungen

Prüfbericht

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter



Schäfer Herbert Kind



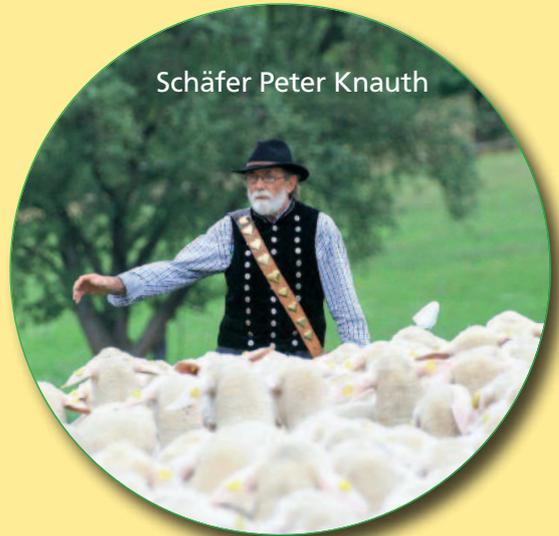
Schäfer Holger Biermann



Schäfer Herbert Kind



Schäfer Peter Knauth



Schäfer Peter Knauth



Schäfer Klaus-Dieter Knoll

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde,

ein ereignisreiches Jahr nähert sich dem Ende. Für die Thüringer Schafhalter fällt die Bilanz recht unterschiedlich aus. Zum einen war der Futteraufwuchs auf dem Grünland aufgrund der ergiebigen Niederschläge so hoch wie selten in den letzten Jahren. Die oft sehr feuchten Flächen erhöhten andererseits das Risiko von Klauenerkrankungen der Schafe. Zum anderen hatten mehr als zehn Schaf- und Ziegenhalter im Wolfsgebiet um den Truppenübungsplatz Ohrdruf Wolfsrisse bei ihren Tieren mit Verlusten von ca. 80 Schafen und Ziegen zu beklagen.



Ein Nebenerwerbsschafhalter, dessen Mutterschafherde viermal von den Wölfen heimgesucht wurde, hat dadurch über dreißig Tiere verloren. Die emotionale Belastung, die nach jedem Riss von ihm und seiner ganzen Familie abverlangt wurde, kann kaum jemand nachvollziehen, der es nicht selbst erlebt hat. Wenn man beim Kontrollgang der Herde am Morgen ein Bild des Grauens vorfindet, sich nur noch die Verletzten und Gerissenen, teilweise halb aufgefressenen Kadaver in der Koppel befinden und der Rest der Herde ausgebrochen ist, kann man nur erahnen, was in dem Betreffenden vor sich geht. Was ist zuerst zu tun? Die ausgebrochenen Tiere suchen, da sie sonst zu einer Gefahr für den Straßen- und Zugverkehr werden könnten? Wer baut eine neue Koppel? Wer informiert umgehend den Rissgutachter und den Tierarzt? Alles sollte möglichst schnell abgearbeitet werden. Dann tritt der übliche Tagesablauf in den Hintergrund, Termine müssen abgesagt und in anderer Form organisiert werden. Die Frage „Warum haben die Wölfe gerade meine Schafherde so zugerichtet?“ stellt sich in den nächsten Tagen öfter. Der zusätzliche Zeitaufwand für den Rissgutachter, den Tierarzt und die Tierkörperbeseitigung sind noch überschaubar. Aber niemand wusste vorher, wie aufwendig die Antragstellung für die schnell von der Natura 2000-Station zur Verfügung gestellten, wolfsicheren Elektronetze anschließend werden würde. Dass zur Anforderung des gemeinen Wertes der gerissenen und verendeten Tiere noch ein mehrseitiger Zusatzantrag an das Thüringer Landesverwaltungsamt gestellt werden muss, verdeutlicht das viel zu bürokratische Verfahren der geschädigten Tierhalter. Hinzukommt die Gewissheit, dass nur der gemeine Wert der Tiere und des zerstörten Elektrozaunes oder des Weidegerätes nach dem Zeitwert entschädigt wird und die Tierhalter zurzeit die Folgeschäden nicht ersetzt bekommen. Folgeschäden sind Frühaborte und Verlamnungen, die zusätzliche Zeit für den Bau der höheren Elektrozaune

(Wolfsschutzzaune), die Unterhaltungskosten für anzuschaffende Herdenschutzhunde, die unüberschaubare Zeit für das Stellen der Anträge, die im Zusammenhang mit den Wolfsübergriffen steht. Will man seinen Schafzuchtbetrieb, wenn er im Wolfsgebiet liegt, nach dem Erreichen des Rentenalters übergeben, wird der willige Verkäufer sich wundern, dass er kaum Bewerber dafür finden wird. Das ist einer unverschuldeten Wertminderung des mühsam aufgebauten Betriebes gleichzusetzen und bedeutet eine beträchtliche Minderung seiner eingeplanten Einnahmen aus dem Verkaufserlösen für seine Altersversorgung. An diese angeführte Konsequenz denkt kaum jemand.

Die unterschiedlichen Zahlen zum gegenwärtigen Wolfsbestand in Deutschland – vom Bundesamt für Naturschutz wurden kürzlich 150 bis 160 erwachsenen Wölfen angegeben, vom Umweltminister von Mecklenburg-Vorpommern wurden 650 Tieren genannt – möchte ich nicht kommentieren. Welchen Schaden eine einzige Wölfin mit sechs Hybridjungtieren in Thüringen im letzten Vierteljahr angerichtet hat, habe ich oben beschrieben. Es sind so viel gerissene Tiere, wie sie vor Jahren in zwölf Monaten von fast zehn Rudeln im Freistaat Sachsen verursacht wurden.

Wir fordern, dass die geäußerte Zusage der Verantwortlichen aus dem Thüringer Umweltministerium auf Entnahme der Wolfshybriden und der Problemwölfin, die mehrfach, nachweislich über die Elektrozaune gesprungen ist und in den Schafkoppeln Tiere gerissen hat, eingehalten wird. Ansonsten werden die betroffenen Betriebe mit Flächen auf dem Ohrdrufer Truppenübungsplatz im Jahr 2018 vor den gleichen Problemen stehen wie in diesem Jahr.

Nachdem Ende November die ermittelten Zusatzkosten für den Herdenschutz in Wolfsgebieten vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL) zur Verfügung gestellt wurden, werden die VDL und jeder Landesschafzuchtverband auch die Erstattung der Folgekosten in den Wolfsgebieten bei den zuständigen Ministerien einfordern. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Bearbeitern dieser Studie und den über 50 Betrieben bedanken, die ihre dafür notwendigen betriebswirtschaftlichen Zahlen zur Verfügung stellten.

Besorgt bin ich über uns zugegangene Informationen, dass Schafhalter ihre Tiere abgeschafft haben, bzw. weitere Schafhalter dies in nächster Zeit vorhaben. Verstärkt macht sich das Fehlen von geeigneten Fachkräften für die Schafhaltung bemerkbar. Die vier bis fünf Jungfacharbeiter jedes Jahr in Thüringen reichen nicht aus um die künftig aus Altersgründen ausscheidenden Schäfer zu ersetzen. Bedauerlich, wenn sich so

ein bedeutender Herdbuchzuchtbetrieb wie der von der Familie Siebert aus dem Eichsfeld darunter befindet, der über Jahrzehnte die Leineschafzucht in der Bundesrepublik wesentlich beeinflusst hat.

Durch unzureichende oder fehlerhafte Meldungen von Schafhaltern an Landwirtschaftsämter wurde einigen Betrieben Fördergelder für regulär durchgeführte Landschaftspflegeleistungen und regulär gehaltene Herdbuchtiere im KULAP-T1-Programm (für vom Aussterben bedrohte Nutztierassen) versagt. An diese Schafhalter wurden Rückforderungen gestellt bzw. werden Fördermittel nicht ausgezahlt, die sich im hohen fünfstelligen Eurobereich befinden. Dass dafür Sanktionen erhoben werden geht in Ordnung, aber dass diese so hoch ausfallen müssen und kein Ermessensspielraum in der Höhe der Summen möglich war, trifft diese Betriebe sehr hart. Für eine vergessene Meldung bzw. fehlerhafte Angabe von Tierbeständen zum Meldetermin an eine Tierseuchenkasse so hohe Bestrafungen zu bekommen ist von den Betrieben sehr schmerzlich empfunden worden und zeugt von überzogenen bürokratischen Verfahren, die Fehler im System rigoros bestrafen. Der bürokratische Aufwand wird immer höher und fehlt uns bei der Betreuung unserer Schafe und den bewirtschaftenden Flächen.

Dass unsere Forderung im Agrarausschuss des Thüringer Landtages im Januar 2017 nach der Verlängerung der personellen Gestellung des Zuchtleiters für Schafe und Ziegen durch die TLL über das Jahr 2018 hinaus zugestimmt wurde, habe ich als Vorsitzender des LVT in den letzten Tagen mit Erleichterung aufgenommen. Ohne diese personelle Gestellung hätten wir keinen ausgeglichenen Haushalt in den Folgejahren ohne Beitragserhöhungen aufstellen können. Danke an die Bemühungen der Entscheidungsträger im TMIL und in der TLL diese wichtige personelle Unterstützung für unsere Verbände durchzusetzen.

Bevor ich meine Ausführungen beende, möchte ich an dieser Stelle alle Schafhalter, die Probleme mit den aktuellen Schaf- und Ziegenohrmarken und den zuerst zur Verfügung gestellten Ohrmarkenzangen hatten, bitten, dies schriftlich dem dafür verantwortlichen Thüringer Verband für Leistungsprüfung in der Tierzucht e. V. (TVL) zu melden. Ende 2018 erfolgt die nächste europaweite Ausschreibung für die Ohrmarken der kleinen Wiederkäuer in Thüringen. Da bis jetzt nur wenige Unzulänglichkeiten beim Einziehen der Marken, wie Entzündungen, Abbrechen der Ohrmarken schriftlich angezeigt wurden, möchte ich Sie darauf hinweisen, dass eine schriftliche Fehlermeldung durch die Tierhalter sehr wichtig ist. Hoffentlich sind diese Mängelanzeigen dann ausreichend, dass die Verantwortlichen, die die Neuvergabe festlegen, einen Ohrmarkenhersteller mit qualitativ besseren Ohrmar-

ken den Zuschlag erteilen. Denn wir Tierhalter bezahlen die bestellten Ohrmarken und haben demzufolge ein Anrecht auf gute Qualität des Produktes, damit wir nicht so viel Zeit und Geld für das Neueinziehen abgebrochener Ohrmarken wie in der letzten Zeit aufwenden müssen.

Danke an die Hauptorganisatoren der Schäferbälle in den einzelnen Regionen in den letzten Wochen. Das Festhalten an dieser alten Tradition begrüße ich ausdrücklich. Den Teilnehmern und auch mir ist es wichtig, einige Stunden in einer angenehmen, ungezwungenen Atmosphäre mit Gleichgesinnten zu verbringen, Freundschaften zu pflegen und die Alltagsorgen einmal auszublenden.

Abschließend möchte ich mich bei allen Helfern, die uns bei der Organisation unserer vielfältigen Verbandveranstaltungen in 2017 so umfangreich unterstützten, recht herzlich bedanken. Mein weiterer Dank gilt allen Institutionen, Verbänden und Partnern, mit denen wir über viele Jahre hinweg eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen: den Mitarbeitern des TMIL, des TMUEN, des TLPVG, der TLL, des TBV, VDL, TVL, LTR, TSK, LTZ, Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden, den Landschaftspflegeverbänden und Natura 2000-Stationen sowie allen befreundeten Tierzuchtverbänden.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Schafhaltung in Thüringen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtfest und für den Start ins neue Jahr alles Gute.

Jens-Uwe Otto, 1. Vorsitzender

26. Thüringer Schäfertag

Sabine Ingelmann

Zahlreiche Besucher fanden am ersten Samstag im August wieder den Weg in das Thüringer Freilichtmuseum in Hohenfelden, um den Thüringer Schäfertag zu besuchen. Seit Anbeginn stellt die Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten den Höhepunkt der Veranstaltung dar. Es ist der Berufswettbewerb der Schäfer mit einer über hundertjährigen Tradition. Mehrere Bundessieger, wie Herbert Kind und Peter Knauth unter den Hütern, sowie Kurt Schirmer und Bernd Angelroth unter den Preisrichtern verdeutlichen, dass diese Thüringer Meisterschaft auch in diesem Jahr von den besten Schäfern der Bundesrepublik begleitet wurde. Leider war die 300-köpfige Mutter-schafherde nicht so fähig wie in den letzten Jahren. Alle fünf qualifizierten Hüter hatten ihre Mühe die Tiere sicher über das vorbereitete Hütegelände zu leiten und die einzelnen Elemente wie Austrieb aus dem Pferch, Treiben zur Weide, enges und weites Gehüt,

HÜTEVERANSTALTUNGEN 2017

Ergebnisse der Hüteveranstaltungen 2017

Datum	Veranstaltungsort	Hüter in der Reihenfolge der Platzierung
Vorentscheide zur Landesmeisterschaft		
Thüringen Süd 16.07.2017	Geisa	SFA Holger Biermann, Bremen SFA Christian Zimmermann, Bremen
Thüringen Nord/Mitte 29.07.2017	Issersheilingen	SFA Peter Knauth, Heygendorf SFA Mario Scheffel, Heygendorf SM Franz Nolte, Teistungen SFA Burkhard Sautschek, Henningsleben
Thüringen Ost 22.07.2017	Königsee	Schäfer Klaus Dieter Knoll, Jena SFA Herbert Kind, Dörfeld SFA Bernd Angelroth, Ranis SFA Andre Bartos, Kleinneundorf
Landesmeisterschaften der Schäfer im Hüten		
05.08.2017	Hohenfelden	Schäfer Klaus Dieter Knoll, Jena SFA Herbert Kind, Dörfeld SFA Peter Knauth, Heygendorf SFA Mario Scheffel, Heygendorf SFA Holger Biermann, Bremen
Landesmeisterschaft der AAH Landesgruppe Thüringen		
16.07.2017	Geisa	SFA Bernd Angelroth, Ranis Brandenstein Schäfer Klaus Dieter Knoll, Jena SFA Andre Bartos, Kleinneundorf SFA Mario Scheffel, Heygendorf

Datum	Veranstaltungsort	Hüter in der Reihenfolge der Platzierung
Bundesleistungshüten der AAH in Wüstems, Hessen		
09. – 10.09.2017	Wüstems	Ralf Engel, SA Bernd Angelroth, TH Frank Peter Enseroth, RP Mario Reinhäckel, MV Michael Schulze, SN Frank Meyenberg, HE Mathias Koch, NS Thomas Inzelsperger, BY Reiner Schulze, BB
Bundesleistungshüten der SV in Gersthofen, Bayern		
15. – 17.09.2017	Gersthofen	Herbert Kind, TH Andreas Smietana, BW Julian Schulz, BY Nancy Denecke, NS Andre Kühn, NS Manfred Damm, HE Verena Jahnke, NS Thomas Bruder, BY Michael Thonnet, BW Andreas Smietana, BW Gerd Jahnke, NS Klausjürgen Otto, SA Thilo Fleischer, NS Herbert Kind, TH

Straßenverkehr und Treiben über eine Brücke fachgerecht zu bewältigen. Das zeigt uns, dass wir es mit Tieren zu tun haben, deren Verhalten von sehr vielen Faktoren beeinflusst wird. Da alle Hüter mit der gleichen Herde unterwegs waren, konnte keiner bevor- oder benachteiligt werden. Am Ende der Meisterschaft freute sich der fünfte Starter, der Schäfer Klaus-Dieter Knoll aus Jena-Ziegenhain über seinen ersten Platz. Es folgten in der Platzierung Herbert Kind aus Königsee, Peter Knauth aus Heygendorf, Mario Scheffel aus Heygendorf und Holger Biermann aus Bremen.

Rund um die Landesmeisterschaft haben der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. und das Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. So werden alljährlich Spinnerinnen und Spinner eingeladen, im Wettbewerb „Wer spinnt den längsten Faden?“ 20 g Wolle mit ihren Spinnrädern zu einem möglichst langen Faden zu spinnen. Den ersten Platz belegte die Vorjahressiegerin Christina Blankenburg aus Hoya. Sie hat einen Faden von 183,6 m Länge innerhalb der Wettkampfzeit von einer Stunde gesponnen. Immer wieder erfreulich ist, dass auch Kinder und Jugendliche am Spinnwettbewerb teilnehmen. Den längsten Faden in dieser Altersklasse hat Malte Gröschler aus Tambach-Dietharz mit einer beachtlichen Länge von 165,5 m gesponnen.

Ein weiterer Programmpunkt war die Demonstration der Schafschur mit der Handschere und mittels Maschinenschur. Zweimal wurden beide Schurmethode an fünf zur Verfügung gestellten Zuchtlämmern gezeigt und fachmännisch kommentiert. Jedes Jahr lockt dieser Programmpunkt interessierte Besucher an, die den Schäfern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Da nach dem Schauscheren am Infostand des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. einige Anfragen nach einem Schafschurkurs in Thüringen eingingen, bemühen sich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle nun um die Organisation eines solchen Lehrganges. Interessenten werden gebeten sich beim Landesverband zu melden.

Jedes Jahr bringen Züchter ihre Schafe und Ziegen für eine Demonstration der in Thüringen gehaltenen Rassen nach Hohenfelden. In diesem Jahr konnte sich das Publikum 12 Schaf- und 3 Ziegenrassen anschauen. Zwei Helfer waren während des Schäfertages bei den Tieren und standen Rede und Antwort. Beim Schätzwettbewerb wurde bei der morgendlichen Anlieferung der Tiere eines frei ausgewählt und gewogen. Die Gäste durften nun schätzen, wie schwer dieses Tier ist. In diesem Jahr wurde ein Coburger Fuchsschaf-Lamm des Herdbuchzüchters Axel Luge aus Uhlstädt-Kirchhasel mit einem Gewicht von 9,2 kg ausgewählt. Ein Besucher aus Glauchau lag mit seinem geschätzten Gewicht



von 9,23 kg am dichtesten am gewogenen Wert und durfte sich über einen Campingrucksack freuen, der mit verschiedenen Produkten der anwesenden Verkäufer (u. a. Schafswurst, Ziegenkäse, und Schafseife) gepackt war.

Zahlreiche Besucher fanden sich am zentralen Platz des Museumsgeländes ein, als Michael Witter mit einer ausgewachsenen Herdenschutzhündin und einem Welpen der Rasse Pyrenäenberghund über Herdenschutzhunde informierte. Dabei gab er Tipps vom Ankauf der Welpen über die Aufzucht, die Pflege und Erziehung dieser speziellen Hunderassen.

Der Staatssekretär Dr. Klaus Sühl (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft), der Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL) Jürgen Lückhoff, der amtierende Abteilungsleiter Landwirtschaftliche Nutztierhaltung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) Jens Hubrich und der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V., Jürgen Hoffmann, fanden sich mit den Hütern und Richtern der Landesmeisterschaft, zusammen mit den diesjährigen Absolventen der Ausbildung zum Tierwirt Fachrichtung Schäferei und zahlreichen Besuchern im Museumsgelände zum feierlichen Abschluss des 26. Thüringer Schäfertages ein. Die fünf teilnehmenden Schäfer an der Landesmeisterschaft im Hüten wurden geehrt und die fünf Absolventen erhielten ihre Facharbeiterurkunden und wurden feierlich in den Kreis der Schäfer aufgenommen.

Die Organisatoren freuen sich auf den 27. Thüringer Schäfertag am Samstag, den 04. August 2018 in Hohenfelden.

13. Bundesleistungshüten der AAH

Arno Rudolph

Am 09. und 10. September fand westlich von Frankfurt am Main in Wüstems die diesjährige Bundesmeisterschaft der AAH auf dem Hof Berbalk statt. Für den

Veranstalter der Landesgruppe Hessen der AAH sowie den ausrichtenden Schafzuchtbetrieb ist dies unweigerlich mit einer aufwendigen Vorbereitung und einer sehr umfangreichen Organisationsleistung am Veranstaltungswochenende verbunden. Schon die Logistik der Platzierung der Info-, Verkaufs- und Versorgungsstände bedeutet auf einem Betriebsgelände einer Schäferei eine große Herausforderung. Mit einem großzügig angelegten Parkplatz in angemessener Entfernung zum Hütegelände und dem Pendelverkehr durch die ortsansässige Feuerwehr konnte man den Besucheransturm von täglich über 5.000 Personen gerecht werden. Dies war die bisher größte Herausforderung für den Familienbetrieb von Heiko und Katja Berbalk, der sie sich seit der Betriebsgründung 1997 gestellt haben. Schäfermeister Heiko Berbalk bewirtschaftet in der GbR ca. 200 Hektar Grünland mit 780 Rhönschafen, 30 Braunen Bergschafen und zur Ergänzung mit Thüringer Wald Ziegen. Alle anfallenden Lämmer werden im Betrieb geschlachtet, teilweise verarbeitet und mit zwei Verkaufswagen auf drei Wochenmärkten in Frankfurt, Wiesbaden sowie im Hofladen erfolgreich angeboten. Beachtlich ist die Betriebserweiterung, die 2002 mit dem Bau eines neuen Schafstalles und 2017 mit der Einweihung und Ergänzung einer modernen Technikhalle verbunden war. Das Betriebsleiterehepaar beschäftigt zurzeit drei Mitarbeiter in Vollbeschäftigung und erhält von den Eltern von Heiko Berbalk, die im Rentenalter sind, weitere Unterstützung.

Auf die neun teilnehmenden Hüter wartete eine 300köpfige Rhönschafherde in sehr gutem Pflegezustand. Unser Thüringer Teilnehmer Bernd Angelroth zog das Los Nr. 2 und musste am ersten Veranstaltungstag vor der Mittagspause starten. Mit seinen beiden Altdeutschen Hütehunden Mohr und Olli zeigte er eine sehr gute Hüteleistung, die mit viel Beifall honoriert wurde. Die beiden drei- und zweijährigen schwarzen Rüden wurden von Bernd Angelroth selbst gezogen und wiesen einen ausgezeichneten Gehorsam und Ausbildungsstand auf. Der zweijährige Beihund Olli wurde am Ende mit 14,5 Punkten von 15 möglichen Punkten der beste Beihund der diesjährigen Bundesmeisterschaft. Nach ihm startete Ralf Engel aus Sachsen-Anhalt mit den beiden Rüden Sepp und Hass vom Freudental aus dem Zwinger von Bernd Angelroth. Dieser Hüter zeigte ebenfalls eine ausgezeichnete gute Hüteleistung. Den Fachkundigen war nach dem letzten Hüten am Sonntag vor der Siegerehrung klar, dass der Sieg unter den beiden Leistungshütern Angelroth und Engel ausgemacht werden wird. Genau dieser spannende Zweikampf ergab sich dann zur Auswertung mit vielen Besuchern in der toll hergerichteten Technikhalle mit Bühne und zahlreichen Sitzplätzen. Vor der Siegerehrung bedankte sich der



Bundesverband der AAH ganz herzlich bei dem Ehepaar Berbalk und den vielen Vereinen und Verbänden für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Organisation der Bundesmeisterschaft. Die anwesenden Thüringer Besucher gratulierten unseren erfolgreichen Vizebundesieger Bernd Angelroth zu seinem tollen Ergebnis. Mit zwei Bundesmeistertiteln, sieben Landesmeistertiteln der AAH-Thüringen sowie sechs Thüringenmeistertiteln und vielen Vizemeistertiteln zählt Bernd Angelroth zu den erfolgreichsten Leistungshütern in Thüringen und auf Bundesebene.

Da 2018 die VDL-Bundesmeisterschaft im Hüten vom Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg ausgerichtet werden wird, findet 2018 keine AAH-Bundesmeisterschaft statt. In 2019 wird die AAH-Landesgruppe Thüringen das nächste Bundesleistungshüten organisieren. Als Ausrichter hat sich die Agrarprodukte e. G. Ranis beworben.

Herbert Kind erneut SV-Bundesmeister

Arno Rudolph

Vom 15. bis 17. September fand die diesjährige SV-Bundesmeisterschaft in Gersthofen in Bayern statt. Der Präsident des Vereins Deutscher Schäferhunde e. V. Prof. Heinrich Meßler freute sich „an dieser Urdisziplin des Deutschen Schäferhundes teilhaben zu dürfen“. Ausrichter war die Landesgruppe Bayern-Süd in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Gersthofen. 19 Teilnehmer aus ganz Deutschland hatten sich in den vorgeschalteten Ausscheidungshüten für die Bundesmeisterschaft qualifiziert. Aus Thüringen waren es unsere beiden erfolgreichen Leistungshüter und Preisrichter Herbert Kind und Peter Brückner. Letzterer musste aus familiären Gründen auf seinen Start verzichten.

Von Andreas Smietana (BY) und Herbert Kind waren zwei Hunde aufgrund ihrer Leistungen in den Qualifikationshüten teilnahmeberechtigt. Da Herr Kind bei der Auslosung der Startreihenfolge die Losnummer 1 zog, begann er mit seinem fünfjährigen Rüden Max vom Haus Kind und seinem Beihund Kelly vom Haus Kind. Wie so oft bei Hütewettbewerben, wenn sich die Schafherde in einer für sie ungewohnten Flur befindet, musste er mit allen Tücken und der Verunsicherung von 300 Mutterschafen zurechtkommen. Schon der Austrieb aus dem Pferch nahm viel Zeit in Anspruch und beim Treiben zur Weide wollte die Herde, trotz bestens arbeitenden Hütehunden, dem Schäfer nicht folgen. In seiner überaus ruhigen und besonnenen Art hatte Herr Kind alle Register eines erfahrenen Leistungshüters gezogen und beschloss, um den folgenden Verlauf des Wettbewerbes nicht zu gefährden, das Hüten abubrechen. Nach diesen Startschwierigkeiten lief es bei den folgenden Hütern besser. Herbert Kind blieb nun die Hoffnung, als letzter Hüter am Abschlussstag eine besser vorgehütete Herde vorzufinden, für die das aufgebaute Hütegelände nun nicht mehr fremd war. Erneut mit der Beihündin Kelly und als Haupthund mit der neunjährigen Olivia vom Hexengrund startete Herr Kind zum zweiten Mal. Jetzt konnte er seine ganze Erfahrung im Umgang mit der Herde und seinen bestens ausgebildeten Hütehunden vor einer großen Zuschauerkulisse unter Beweis stellen. Die anschließende Schlagzeile in der Presse lautete „Ein vorzügliches Hüteverhalten für Olivia vom Hexengrund“. Und weiter „Sie ist die beste Hüterin von Schafen unter den Deutschen Schäferhunden“. Somit konnte unser Kreisschäfermeister und aktives Vorstandsmitglied im Verein Deutscher Schäferhunde e. V. in der Landesgruppe Thüringen seine Fähigkeiten als einer der besten Leistungshüter der Bundesrepublik



Deutschland erneut unter Beweis stellen. Die drei Preisrichter honorierten die Leistung von Olivia mit vorzüglich (93 Punkte). Die Nächstplatzierten waren die beiden Bayerischen Hüter Andreas Smietana mit Oelke vom Messelhof mit sehr gut (84 Punkte) und Julian Schulz mit Arco vom Herbsttal mit dem gleichen Punktergebnis. Herbert Kind konnte zur Auswertung als Bundessieger zum fünften Mal die Goldene Schäferschippe in Empfang nehmen. Drei Mal errang er den Siegertitel mit der Ausnahmehündin Olivia vom Hexengrund, einmal mit der Hündin Fenja und einmal mit Ulana. Der Vorstand des LVT gratulierte Herbert Kind zur Vorstands- und Beiratssitzung im November zu seinen herausragenden, einzigartigen Erfolgen als Leistungshüter und würdigte sein positives Wirken als Leistungshüter im Zusammenhang mit einer vorbildlichen Pflege unserer Kulturlandschaft durch eine fachgerechte Hüteschafhaltung.

PRÜBERICHT

Durchführung der stationären Leistungsprüfung in Verantwortung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT):

Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt
Tel.: 0361 7498070; Fax: 0361 74980718
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de
Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt (TLPVG):

Am Feldschlößchen 9, 99439 Buttstedt
Tel.: 036451 683 0; Fax: 036451 68326; E-Mail: info@TLPVG.de
Homepage: www.tlpvg.de; Geschäftsführung: Dr. Sven Reimann
Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf:
Am Teich 2e, OT Schöndorf, 99427 Weimar
Tel.: 0173 575 8195; Fax: 03643 497688
Leiter: Ronald Mikula

Erfassung und Auswertung:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren:

LfL Bayern, Institut für Tierzucht,
Dr. Ulrich Geuder, Prof. Dürrwaechter-Platz 1, 85586 Poing

Züchterische Nutzung der Ergebnisse:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, (Förderrichtlinie Tierzucht)

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Buttstedt
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.
Thüringer Tierseuchenkasse

Ergebnisse der Stationsleistungsprüfung beim Schaf 2016/2017

Christoph-Johannes Ingelmann

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31) werden bundesweit die Zuchtwertteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenschaftsprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des Zuchtwertteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80 % der zu körenden Jungböcke jeden Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

Seit November 2001 findet die Leistungsprüfung beim Schaf in Thüringen in der Prüfstation der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH in Weimar Schöndorf statt.

1 Verfahren

1.1 Fleischleistungsprüfung (Mastleistungsprüfung – MLP)

Merkmalerfassung MLP

Mastleistung:

- Lebendmasse Prüfbeginn	(kg)
- Prüftagszunahme	(g/ Prüftag)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskellung	(Punkte)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Futtermittelverwertung	(MJ ME/ kg Zunahme)

Hilfsmerkmale (US):

- Rückenfettdicke	(mm)
- Kotelettmuskeldicke	(mm)

Ca. 70 % der in Thüringen zur Mast aufgestellten Lämmer durchlaufen bis zu ihrer Vermarktung eine Konzentratmast im Stall. Das in der Stationsprüfung praktizierte Haltungsverfahren spiegelt die dabei herr-

schen Bedingungen auf hohem Niveau wider (Gruppenhaltung auf Tiefstreu; Fütterung mit optimiertem Konzentratfutter und ausreichend Raufutter). Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung ist eine kombinierte Nachkommen-, Halbgeschwister- und Eigenleistungsprüfung. Selektionswirksam wird sie im Wesentlichen als Eigenleistungs- bzw. Halbgeschwisterzuchtwert für den aktuellen Jahrgang. Es ist gewährleistet, dass für alle mit ca. 12 Monaten zu körenden Böcke zum Körtermin ein Zuchtwert bzgl. der Mast- und Schlachtleistung zur Verfügung steht, der sich aus den vorhandenen Stations- und/ oder Felddaten ergibt.

Der Teilzuchtwert Mast- und Schlachtleistung folgt den Marktanforderungen und beinhaltet ausschließlich im vermarktungsrelevanten Lebensabschnitt erbrachte Leistungen (Bemuskelung, Verfettung, Zunahmeleistung, Futterverwertung).

- Beschickung:** durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
- Anlieferung:** mit einer Lebendmasse von 17 bis 22 kg
- Prophylaxe:** Enterotoxämie-Impfung; bei Bedarf Ektoparasiten- und Coli-Behandlung
- Haltung:** Gruppenbuchten mit max. 9 Tieren auf Tiefstreu
- Wiegen:** wöchentlich

Tabelle 1: Nährstoffgehalt der verwendeten Lämmerpellets in g/kg TS

Trockenmasse	g/kg OS	888
Rohasche	g/kg TS	79
Rohprotein	g/kg TS	180
Rohfaser	g/kg TS	65
Rohfett	g/kg TS	20
P	g/kg TS	5,5
Ca	g/kg TS	14,0
Na	g/kg TS	3,0
MJME	MJ/kg TS	10,8

- Fütterung:** spezielle Lämmermastpellets (Prüffutter, s. Tab. 1) ad libitum und im Mittel 200 g Heu pro Tier und Tag; Einzeltierprüfung an Futterautomaten mit Transpondererkennung

1.2 Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Ziel des Prüfabschnittes ist die vergleichende Prüfung der Entwicklung (Exterieur - Skelett, Wolle, Rassetyp usw.) zukünftiger Zuchtböcke bis zum erwachsenen Tier unter möglichst einheitlichen praxisnahen Bedingungen. Dieser Leistungskomplex ist unter Bedingungen, bei denen die Mutterschafhaltung hauptsächlich

Merkmalerfassung ELP

Ansatzleistung und Wachstumskapazität

- Lebendmasse Prüfbeginn (kg)
- Prüftagszunahme (g/d)
- Lebendmasse Prüfende (kg)
- Äußere Erscheinung/ Eignung Landschaftspflege (Punkte)
- Wollqualität (Punkte)
- Bemuskelung (Punkte)

im Rahmen von Landschaftspflege betrieben wird, von enormer Bedeutung. Im Altersabschnitt von 6 bis 12 Monaten gehen alle potentiell zuchttauglichen Thüringer Jungböcke der Rassen Merinolangwollschaf und Merinolandschaf durch die Stationsprüfung. Sie sind damit in ihrer Entwicklung unmittelbar vergleichbar. Für Jungböcke der Rassegruppen Fleischschaf und Landschaf erfolgt die Eigenleistungsprüfung wahlweise in der Station bzw. im Feld. Zu körende Fleischschafe aus der Aufzucht beim Züchter müssen aber von einem stationsgeprüften Vater (Fleischleistungsprüfung und/oder Eigenleistungsprüfung) abstammen, um zur Körung zugelassen zu werden.

- Beschickung:** durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
- Anlieferung:** im Alter von ca. 5 bis 7 Monaten
- Prophylaxe:** Enterotoxämie-Impfung; Ekto- und Endoparasitenbehandlungen
- Haltung:** auf Tiefstreu in Rasse- und/ oder Altersgruppen (bis 100 Tiere je Gruppe)
- Fütterung:** rationiert nach Bedarf mit einer Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfuttermitteln und Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassengruppen; stundenweise Weidengang/ Auslauf
- Wiegen:** monatlich
- Körung:** im Alter von ca. 12 Monaten

Aufgestellt werden für diesen Prüfabschnitt positiv selektierte Tiere aus der Mastleistungsprüfung. Diese werden durch Zuchtbockanwärter aus der Aufzucht in Herdbuchzuchtbetrieben ergänzt, die zum überwiegenden Teil Halbgeschwister der stationsgeprüften Lammböcke sind. Damit ist gewährleistet, dass zur Leistungsbeurteilung mittels Zuchtwert der im Alter von einem Jahr zu körenden Tiere sowohl Stations- als auch Feldprüfungsergebnisse (105-d-Leistungen) herangezogen werden können.

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden. Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Auf diesen Grundlagen ausgewählte Vatertiere erzeugen mit großer Zuverlässigkeit Nachkommen, die ein hohes Leistungsvermögen vorweisen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden. Gekörte Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen sowohl bezüglich der Mast- und Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt seit 1997 nach dem BLUP-Verfahren entsprechend der Vorgaben der Zuchtleiter.

Allen beteiligten Züchtern, den Mitarbeitern der TLPVG GmbH Buttstedt, insbesondere der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft sei hiermit ein herzlicher Dank für die zuverlässige Arbeit ausgesprochen!

2 Tiermaterial

2.1 Mastleistungsprüfung

In diesem Bericht erfolgt die Auswertung der MLP-Prüfgruppen, die zwischen November 2016 und Juli 2017 ihre Prüfung beendet haben. In diesem Zeitraum wurden Nachkommen von 19 Vätern – insgesamt 152 (Vorjahr 186) Tiere – aus 9 (Vorjahr 12) Lieferbetrieben geprüft. Während des Prüfabschnittes verendete keines der Prüflämmer (Vorjahr 4), jedoch konnten aufgrund von Entwicklungsstörungen die Ergebnisse von 5 Prüflämmern nicht für die Zuchtwertfeststellung genutzt werden. Im vorliegenden Prüfbericht beschränkt sich die Auswertung auf die männlichen 147 Prüftiere.

2.2 Eigenleistungsprüfung

Im Prüfjahr 2017 erfolgte die erste Einnistung im März mit 17 Tieren, die zweite im Juli mit 187 Tieren. Die 204 Tiere wurden von insgesamt 7 Züchtern in die Eigenleistungsprüfung eingestallt. Mit den Körungen im Januar und August 2017 schlossen insgesamt 104 Böcke des Jahrgangs 2016/2017 die Prüfung mit positivem Ergebnis ab. Die eingestellten Böcke stammten von insgesamt 38 Vätern ab.

Zuchtwerte wurden für alle Vätern und für alle in die Eigenleistungsprüfung eingestellten Prüflämmer (Halbgeschwister) ermittelt.

3 Ergebnisse Mastleistungsprüfung

3.1 Mastleistung

Die Leistungsergebnisse der einzelnen Rassen sind in der Tabelle 2 dargestellt. Bezüglich der Sicherheit der

angegebenen Mittelwerte ist die unterschiedliche Tierzahl zu beachten. Ein Rassevergleich ist deshalb insbesondere bei Rassen mit niedrigem Prüfumfang (wenig geprüfte Väter!) auf der Basis dieser Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich. Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war bei allen Lieferbetrieben, bis auf wenige Ausnahmen, gut bis sehr gut. Eine optimale Entwicklung in der ersten Lebensphase ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bzgl. Mast- und Schlachtleistung, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzeltieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus. Deshalb sollte bereits in den Zuchtbetrieben einer optimalen Aufzucht große Beachtung geschenkt werden.

Die Zunahmeleistungen der Prüflämmer von 408 g/d zeigte eine geringe Erhöhung im Vergleich zu dem Wert aus dem Vorjahr (401 g/d). Andere Parameter, wie die Futtermittelverwertung und die Dauer der Prüfung, waren ebenfalls verbessert im Vergleich zum Vorjahr über alle Rassen.

Tabelle 2: Ausgewählte höchste Einzelleistungen – Prüftagszunahme (PTZ) – innerhalb der Rassen

Züchter	Rasse	Lamm VVVO-Nr.	PTZ G/d
Abendroth	BDC	DE011620056702	345
Raupach	CHA	DE011620056670	629
Otto	MLS	DE011620031389	526
GbR Kieser	MLW	DE011600814546	543
Knoll	SKF	DE011620045534	526

Tabelle 3: Ergebnisse Mastleistung und Ultraschall der in der MLP geprüften Tiere

		MLW	MLS	SKF	CHA	BDC	gesamt
Anzahl Prüftiere	St.	89	38	11	7	2	147
Zunahme Aufzucht	g/d	316	344	368	300	262	326
Liefergewicht	kg	21,6	21,2	21,6	24,1	22,0	21,6
Zunahme Station	g/d	411	392	429	438	322	408
Prüfzeitraum	d	41	50	42	34	49	43
Futtermittelverwertung	MJ ME/kg Zunahme	35,5	36,3	32,5	34,6	40,5	35,5

3.2 Lammbonitur

Nach Beendigung der Mastleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt. Boniturnoten unter 5 führen zum Zuchtausschluss. Zum Zuchtausschluss führen au-

Tabelle 4: Ergebnisse Ultraschall und Bonitur der in der MLP geprüften Tiere

Ultraschall		MLW	MLS	SKF	CHA	BER	gesamt
Anzahl Prüftiere (US)	St.	89	38	11	7	2	147
Ultraschall Kotelett**	mm	26,4	27,2	26,9	29,1	30,6	26,8
Ultraschall-Fett**	mm	5,1	4,8	5,1	4,9	5,0	5,0
Wollqualität	–	7,3	7,5	7,0	–	–	7,4
Bemuskelung	–	6,8	6,8	7,2	7,6	8,0	6,9
ÄE	–	5,8	5,8	6,3	8,0	7,0	5,9

Berdem Minderzunahmen und ein unvollständiger Abstammungsnachweis.

Im Anschluss an die Nachkommenschafts-/Halbgeschwisterprüfung wurden 60 der eingestellten Tiere in die Eigenleistungsprüfung übernommen.

3.3 Teilzuchtwerte

Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung wurde 1997 erstmals nach einem in der modernen Tierzucht bereits vielfach bewährten, aber in der deutschen Schafzucht noch wenig verbreiteten Verfahren, dem BLUP-Verfahren, durchgeführt.

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres (bei uns: eines Bockes) von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z. B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) möglichst vollständig auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können. Bei Merkmalen mit einer hohen Erblichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu. Leistungen mit niedrigerer Heritabilität oder solche, die am Tier selbst nicht zu erfassen sind (z. B. Schlachtleistungsmerkmale) müssen mit Hilfe der gemessenen Leistung verwandter Tiere so genau wie möglich bestimmt und in Bezug zu den übrigen geprüften Tieren gebracht werden.

Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit dessen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP- (engl. Best Linear Unbiased Prediction) -Verfahren bringt eine Reihe Vorteile:

1. Alle vorliegenden verwandtschaftlichen Informationen werden herangezogen.

2. Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d. h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar.

3. Störende Umwelteffekte werden genauer ausgeschaltet.

In der Konsequenz können durch die höhere Aussage-sicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter diese bei der Selektion berücksichtigen. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.

Mit dem Prüfungsjahrgang 2016 wurden erstmals alle bislang ermittelten Ultraschallwerte in die Berechnung von Teilzuchtwerten einbezogen.

Unter Gliederungspunkt 2 sind die Eigenleistungen und die berechneten Zuchtwerte der geprüften Väter ausgewiesen.

Die Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung für alle geprüften Väter und Söhne liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. vor.

Alle (Teil-) Zuchtwerte und Indices können nur innerhalb der einzelnen Rassegruppen verglichen werden.

4 Ergebnisse Eigenleistungsprüfung

Tabelle 5: Ergebnis der Körungen stationsgeprüfter Böcke 2016/2017

Rasse	gekört	WKL.		Gewicht zur Körung kg	Scrapieresistenz	
		I	II		G1	G2
	St.	St.	St.		%	%
MLW	38	30	8	114	95	5
MLS	31	20	11	117	90	10
SKF	14	14	–	126	100	0
SUF	6	5	1	108	100	0
CHA	6	3	3	89	50	50
RHO	2	2	0	78	100	0
COF	3	3	0	97	100	0
WBS	4	3	1	106	25	75
gesamt	104	80	24			

Die zum Verkauf gelangenden Böcke haben zum großen Teil nachgewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren. Nach wie vor sollte den Zuchtwerten insbesondere der Bemuskelung und Verfettung deutlich mehr Beachtung geschenkt werden!

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte eine Untersuchung des gesamten Prüfjahrganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden nur Böcke mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen.

Neue gültige Veterinärbedingungen für den Export von Zuchtschafen erlauben ab 2015 nur noch den Handel mit nachweislich scrapieresistenten (ARR/ARR) Tieren. Auch deshalb sollten die Bestrebungen verstärkt dahingehen, den Anteil an G1-Tiere zu erhöhen, um eine Konsolidierung der Scrapieresistenz zu erreichen und die Exportnachfragen nach resistenten Zuchtschafen bedienen zu können.

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter sowie zur Sicherung der Existenz der Herde im Fall einer Scrapie-Erkrankung ist der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

5 Ergebnisse Feldprüfung

Die Feldprüfung männlicher Zuchtlämmer erfolgt im Alter von durchschnittlich 105 Tagen. Gegenwärtig beschränkt sie sich in Thüringen verpflichtend auf die Erfassung des 105-d-Gewichtes und die Ermittlung der daraus resultierenden Zunahmeleistung sowie der Vergabe einer Bemuskelungsnote, ergänzend erfolgt die Erfassung der Ultraschall-Werte für Kotelett und Fett. Die Ergebnisse beruhen auf der Prüfung von 279 Lämmern.

Zur Verbesserung der Sicherheit der BLUP- Zuchtwertschätzung muss es uns im neuen Zuchtjahr gemeinsam

gelingen, wesentlich mehr männliche Lämmer zu prüfen.

Festzustellen ist, dass die Beteiligung der Züchter und die Intensität der Nutzung dieser Möglichkeiten sehr stark variiert. Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen in den Betrieben existieren sehr große Leistungsunterschiede bei allen Rassen mit größerer Tierzahl.

Die Zunahmeleistungen der Merinolangwollschafe und auch der Merinolandschafe variieren zum Teil erheblich. Jedoch kann im Mittel sowohl bei den Merinolandschafen als auch bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen eine hohe Zunahmeleistung festgestellt werden. Die Züchter sollten die Aufzuchtleistungen ihrer Tiere vergleichen und durch gezielte Maßnahmen gegebenenfalls Verbesserungen einleiten.

Wünschenswert ist eine stärkere Nutzung dieser Form der Leistungsprüfung, um bereits zu einem frühen Zeitpunkt die im Feld erreichten Zunahmen in die Selektion einzubeziehen!

Um aussagefähige Zuchtwerte schätzen zu können, ist es unbedingt notwendig:

1. so viele Tiere wie möglich zu prüfen,
2. dabei immer den Leistungsdurchschnitt der Gruppe zu berücksichtigen und
3. wenn möglich, mehrere Väter parallel oder kurz nacheinander einzusetzen und Nachkommen aller eingesetzten Väter zu prüfen!

Tabelle 6: Ergebnisse der Feldleistungsprüfung 2016/2017

Rasse	Züchter	Anzahl	Zunahme 105 d Mittelwert	Fleischigkeitsnote	US-Kotelett	US-Fett
		St.	g/d	Punkte	mm	mm
MLS	GbR Kieser	10	350	7,3	27,9	5,3
	J.-U. Otto	80	449	7,28	27,8	5,4
	M. Umbreit	4	461	7,25	30,5	5,6
	S. Weiß	15	406	7,93	–	–
MLW	GbR Kieser	77	370	7,14	27,6	6,4
	TLPVG Buttstedt	26	417	7,54	–	–
	AP Schwabhausen	4	395	7,25	28,2	6,5
	AG Queienfeld	11	345	7,18	–	–
SKF	K.-D. Knoll	15	447	7,60	31,5	6,8
	F. Matzat	8	427	7,63	32,6	6,9
CHA	B. Raupach	15	346	7,27	24,9	4,0
IDF	S. Schulze	9	321	7,44	32,5	4,5
BDC	P. Abendroth	5	356	7,80	29,0	5,0

Tabelle 7: Eigen- und Nachkommenschaftsleistung ausgewählter Zuchtböcke 2016/2017

Herdbuch-Nr.	Züchter	Besitzer	Vater	Eigenleistung		Nachkommen-Halbgeschwisterleistung 20 bis 40 kg						Scr.	Linie
				AL	W/B/E	Zuchtwerte							
				g/d	Punkte	NKSt/F	PTZ	FUV	Bem	Fett	GZW		
Merinolangwollschaf													
DE011600575543	GbR Kieser	GbR Kieser	DE011610036128	460	8/7/7	7/2	102	117	80	78	89	G1	57.5
DE011600815108	GbR Kieser	GbR Kieser	DE011600450758	366	8/8/8	19/22	115	100	136	105	132	G1	1.11
DE011600815085	GbR Kieser	GbR Kieser	DE011600406123	400	8/7/7	11/0	122	126	100	97	120	G1	0.12
DE011600815069	GbR Kieser	AG Queienfeld	DE011600575650	474	8/7/7	7/11	93	97	86	94	86	G1	0.9
DE011600815024	GbR Kieser	AP Schwabhausen	DE011600450758	504	7/8/8	9/4	109	117	90	102	118	G1	1.11
DE011600796338	AP Schwabhausen	GbR Kieser	DE011600523549	449	8/8/8	8/5	92	92	80	100	92	G1	12.2
DE011600508111	TLPVG	GbR Kieser	DE011610049990	453	8/8/8	5/13	109	98	96	97	106	G1	57.2
DE011600450780	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011610020380	400	8/8/7	16/27	101	106	109	117	110	G1	1.11
DE011600508091	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011610049990	379	8/8/7	30/24	93	110	100	104	108	G1	57.2
Merinolandschaf													
DE010994710523	König	Otto	DE010994710001	366	8/8/8	8/6	93	84	125	107	116	G1	M
DE010996460135	Thorwart	Otto	DE011210252811	356	6/9/7	9/29	84	89	124	92	96	G1	K
DE010996780868	Schmutz	Weiß	DE010996480192	385	6/9/6	8/15	100	109	94	94	101	G1	K
DE011600507110	Umrbeit	Otto	DE011610018998	565	8/8/8	10/23	101	92	124	97	128	G1	M
Schwarzköpfiges Fleischschaf													
DE011300231523	Hesse	Knoll	BY05013355	503	8/8/9	6/15	76	89	102	102	86	G1	
Charollais													
DE011210260605	Wildt	Raupach	FR21517700169	342	8/8/7	7/15	134	125	99	104	132	G1	
Berichon du Cher													
DE010310957817	Düvel	Abendroth	gb-mhc08159	351	8/8/8	2/5	89	89	105	99	90	G1	

VERSUCHSWESEN

Informationen aus der TLL zum Zwischenbericht Tierwohl Schaf: Arbeitspaket 1 – Endoparasitenresistenz

Dr. Heike Lenz



Effiziente und tiergerechte Haltung von Schafen erfordert auch eine Kontrolle des Endoparasitenbefalls. Gegenwärtige Bekämpfungsstrategien beruhen im Wesentlichen auf dem Einsatz von Anthelmintika. Durch das immer kürzer werdende Intervall zwischen Markteinführung und Auftreten erster Resistenzen bei den Anthelmintika, geringer werdende Verbraucherakzeptanz für Herdenbehandlungen, eine gesteigerte

Sensibilität für mögliche Umweltrückstände sowie auch aufgrund des Kostenfaktors (Kosten für Wurmmittel und Arbeitszeit) ist die traditionelle Wurmkur nicht mehr zeitgemäß.

Alternative Methoden, wie Weidemanagement, biologische Kontrolle, Futtersupplementation, Impfungen und genetische Ansätze werden weltweit auf ihre Nutzbarkeit geprüft.

Aufgrund der großen züchterischen Erfahrung vieler thüringischer Schafhalter und der relativ geringen zusätzlichen Aufwendungen für den Gebrauchsschafhalter sollte im Rahmen der hier beschriebenen Untersuchungen geprüft werden, ob die Einbeziehung einer Zucht auf Parasitenresistenz auf der Basis von in der Region praxistauglichen Verfahren möglich ist.

Das Verfahren sollte folgende Eigenschaften erfüllen:

- Durchführbarkeit in Praxisbetrieben
- Bezahlbarkeit
- Zuverlässigkeit
- Keine negativen Auswirkungen auf andere Eigenschaften
- Mittlere bis hohe Heritabilität (Erblichkeit)

Zusammenfassung:

Die Untersuchungen zur Feststellung genetisch fixierter Parasitenresistenz erfolgten an Jungschafen der Schäferei Kieser in Eisfeld und der Ap Schwabhausen sowie an Jungböcken in der Stationsprüfung für Schafe in der Prüfstation Weimar-Schöndorf des Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgutes Buttstedt. Kotproben wurden von insgesamt 3.471 Tieren genommen. Im Material waren insgesamt 138 Väter, davon 76 mit 10 und mehr Nachkommen, vertreten.

Die Kotproben wurden auf Magen-Darm-Strongyloiden-(MDS) und Kokzidienbefall untersucht. Insgesamt liegt die Anzahl Eier je g Kot in den untersuchten Betrieben auf einem niedrigen Niveau. Der Kokzidienbefall hatte keine signifikanten genetischen Korrelationen zu Körpermasseentwicklung, Anteil gelammter Schafe und Anteil Mehrlinge bei der ersten Lammung. Die MDS wiesen eine im züchterischen Sinne positive Korrelation zur Körpermasseentwicklung ($r = -0,17$) und eine negativ zu wertende zum Anteil Mehrlinge bei der ersten Lammung ($r = +0,24$) auf. Die Heritabilität für den Kokzidienbefall (original) und den MDS-Befall (transformiert) lag jeweils bei 0,23 und damit in eher niedrigem Bereich. Eine züchterische Nutzung erscheint trotzdem möglich.

Für die im Material vertretenen Böcke wurden Zuchtwerte ausgewiesen.

Die Verfahrensweise der Probenahme war in der Planung möglichst kosten- und zeitsparend angelegt:

- Probenahme bei Weideabtrieb
- einmalige Probenahme
- Übernahme von Daten aus dem Herdbuch des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

Im Verlauf der Untersuchungen ergab sich die Notwendigkeit, auf eine frühzeitigere Probenahme spätestens im September/ Oktober auf der Weide umzustellen. Damit konnten besser nutzbarere Ergebnisse erhalten werden, da die Parasiten sich noch nicht in der Winterruhe befanden. Die Zeit- und Kostenaufwendungen wurden im Wesentlichen dadurch deutlich höher, dass die Schafe in Eisfeld während der Hüteperiode in zwei Herden gehalten werden und ein Standortwechsel mit dem gesamten notwendigen Equipment erforderlich war. Der zusätzliche Aufwand für den Aufbau von Pferchen, Wetterschutz und ähnlichem, der in allen Betrieben notwendig wird, kam hinzu.

Die derzeit vorliegenden Ergebnisse bestätigen aber die Richtigkeit dieser Entscheidung.

Hervorzuheben ist, dass in den beiden Partnerbetrieben große Zuchtherden mit nachgewiesener Abstammung zur Verfügung standen, in denen optimale Voraussetzungen für die Untersuchungen vorlagen. Mehrere Böcke (in der Schäferei Kieser über Bestandsbesamung ca. 10 jährlich) kamen zeitgleich zum Einsatz. Für eine praktische Umsetzung ist allerdings die Populationsstruktur in der Schafzucht zu berücksichtigen. Wie bei allen anderen Prüfmerkmalen ist eine Feldprüfung dadurch erschwert, dass in vielen Zuchten immer nur ein Bock in der Herde deckt. Damit werden die Trennung zwischen Umwelt- und Vatoreinfluss drastisch erschwert und die Zuchtwerte unsicherer.

Eine Möglichkeit, die zu diskutieren und zu prüfen wäre, ist die Bildung von Jungbockgruppen an zentralen Standorten. Diese könnten im Rahmen einer extensiven Leistungsprüfung mit Weidehaltung wiederholten Kotuntersuchungen unterworfen werden, die in Verbindung mit dem dann realisierten Vorliegen einer Eigenleistung eine ausreichende Genauigkeit der Zuchtwerte gewährleisten könnte.

In größeren Zuchtherden wäre auch eine Einbindung in das Projekt ‚Multisprung‘ denkbar. Dabei erfolgt der zeitgleiche Einsatz von mehreren Böcken in der Herde in Verbindung mit einem Vaterschaftsnachweis beim Lamm.

Ein Bocktausch zwischen den Zuchten ist unter züchterischen Aspekten auch für die hier betrachteten Merkmale zu empfehlen, scheitert aber bisher aus veterinärhygienischen und organisatorischen Gründen.

Die bestehende Datenbank erlaubt die Berechnung von Beziehungen zu Körpermasseentwicklung und Fruchtbarkeit der untersuchten Probanden.

Signifikante Zusammenhänge zum Kokzidienbefall lassen sich nicht nachweisen.

Sowohl phänotypisch als auch genetisch positiv wirkt sich ein niedrigerer MDS-Befall auf die Entwicklung des Tieres gemessen an seiner Körpermasse zur Herdbuchaufnahme aus. Die ebenfalls gefundene genetische Korrelation von +0,24 zwischen MDS und dem Anteil Mehrlingslammungen ist jedoch züchterisch auf jeden Fall unerwünscht. Da Fruchtbarkeitsmerkmale sowohl in der praktischen Dokumentation als auch in der statistischen Auswertung problembehaftet sind, sollte diese Beziehung an einem erweiterten und tiefgründig analysierten Material geprüft werden.

Interessant wären auch Beziehungen zur Lebensleistung und zu Mast- und Schlachtleistungsmerkmalen in der stationären Leistungsprüfung. Hierzu müssten die entsprechenden Daten aufgearbeitet und die Daten-

bank um diese Merkmale erweitert werden.

Die Heritabilitäten des MDS- und Kokzidienbefalls sind mit 0,23 in der optimalen Variante niedriger, als nach den Ergebnissen des Zwischenberichtes 2012 anhand eines deutlich kleineren Materials zu erwarten war. Wiederholte Probenahmen führen zwar rein rechnerisch zu einer Erhöhung der Heritabilität von 0,23 auf 0,29 (zweimalige Probenahme) bzw. 0,33 (dreimalige Probenahme). Aufgrund des hierfür erforderlichen Aufwandes ist aber davon auszugehen, dass für den Routinebetrieb eine solche Vorgehensweise auf der weiblichen Strecke nicht möglich sein wird.

Bei der angewendeten Verfahrensweise entstehen die zusätzlichen Aufwendungen fast vollständig beim Züchter und beim Zuchtverband sowie der Analyse im Labor. Sie setzen sich zusammen aus:

- der Organisation zeitgleicher Anpaarung möglichst vieler Böcke (wenn möglich in Verbindung mit herdenübergreifendem Einsatz)
- den Aufwendungen bei der Probenahme und Versand
- den Kosten der Laboruntersuchungen
- den Kosten der Dokumentation und Zuchtwertschätzung.

Grob kalkuliert, benötigt man für die Probenahme bei 200 Tieren 4 – 6 h mit mind. 6 Personen. Die angewendeten Laborverfahren sind seit Jahren etabliert und werden als zuverlässig eingeschätzt. Die Kosten je Analyse bewegen sich derzeit zwischen 8.- und 10.-€. Wie hoch die Kosten im Routinebetrieb für Organisation, Dokumentation und Zuchtwertschätzung liegen, kann noch nicht bestimmt werden.

Möglich ist evtl. auch die Nutzung genetischer Marker. Weltweit wird dieses Verfahren einer direkten Identifizierung der genetischen Veranlagung über QTL (engl. Quantitative Trait Loci; Abschnitt eines Chromosoms, der Einfluss auf die Ausprägung eines quantitativen phänotypischen Merkmals hat) bereits für verschiedene Merkmale bei unterschiedlichen Tierarten genutzt. Auch für die Resistenz gegen MDS wurden in den schafstarken Ländern bereits nutzbare Chips entwickelt. Dabei werden aber die populationsgenetischen Rahmenbedingungen der dortigen Schafbestände genutzt. Der nächste Schritt ist es, zu klären, ob sich die bei uns festgestellten Unterschiede auch im Rahmen der Untersuchung genetischer Marker widerspiegeln.

Im Gegenzug kann aber mittel- bis langfristig aufgrund der züchterischen Beeinflussung der Parasitenresistenz mit einer Reduzierung der Behandlungshäufigkeit gerechnet werden. Kurzfristig ist aufgrund der Nutzung der Einzeltierkotproben in den Zucht-

herden mit gezielteren Einzeltierbehandlungen ein sparsamerer Einsatz der Anthelmintika machbar.



Hiermit möchte ich mich bei allen, die unsere Arbeiten zu dieser Problematik unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Besonderer Dank geht an die beteiligten Betriebe, ohne die die vorliegenden Untersuchungen von vornherein gescheitert wären. Besonders bemerkenswert ist diese Hilfe deshalb, weil unsere Partnerbetriebe wie alle Schäfereien ständig im Kampf gegen Zeit- und Geldmangel stehen. Der personelle und zeitliche Aufwand für die Probenahmen ist nicht zu unterschätzen.

Ebenso bedanke ich mich bei den Mitarbeitern des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V., Gerhard John und Christoph-Johannes Ingelmann, die uns tatkräftig mit Waage und Manpower unterstützt haben.

Nicht zu unterschätzen war und ist auch die Mitwirkung der Mitarbeiter der Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Dr. Gauly (heute Freie Universität Bozen), Dr. Moors sowie seit 2014 der Tierärztlichen Hochschule Hannover Prof. Dr. Ganter und der beteiligten Laboranten. Sie sicherten auch bei kurzfristigen Aufträgen mit großen Probenzahlen zu ungünstigen Zeitpunkten (speziell kurz vor Weihnachten) zuverlässig die Untersuchung der eingeschickten Proben ab. Zudem standen sie uns sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung der Untersuchungen bei Bedarf beratend jederzeit zur Seite.

Und nicht zuletzt: Ein ganz besonderes Dankeschön an Dr. Udo Moog vom Schafgesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Thüringen, der jedem einzelnen der knapp 5.000 Schafe in den A... gelangt und damit die Basis für diese Arbeiten gesichert hat!

Ganz ‚nebenbei‘ gab es durch ihn auf dieser Basis noch eine fundierte Betriebsberatung in Sachen Endoparasitenmanagement.

Zuchtwerte

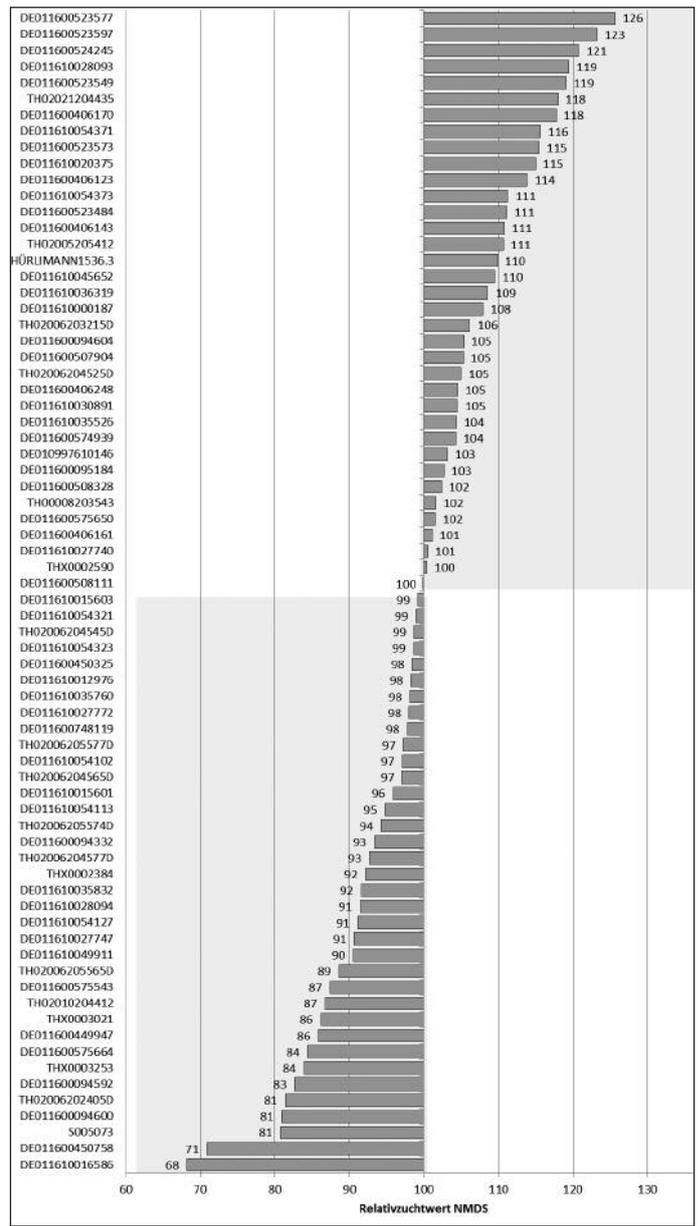
Erstmals konnten auf der Basis der vorliegenden Untersuchungen auch Zuchtwerte berechnet werden. Sie weisen nach der gewählten Standardisierung in Anlehnung an die in der Schafzucht üblichen Verfahrensweise Werte zwischen 68 und 126 auf.

Die Graphik demonstriert die Verteilung der Zuchtwerte auf die im Material befindlichen Väter mit mindestens 10 untersuchten Töchtern (n = 76) über die untersuchten Nachkommenschafts-gruppen. Die Zuchtwerte weisen Werte zwischen 68 und 126 auf.

Obwohl das Material noch relativ klein ist, sind die Zuchtwerte für interessierte Schafzüchter und –halter wie folgt nutzbar:

- Wenn kein anderer Grund entgegensteht, sollten die schlechtesten Vererber (Zuchtwert < 85) und deren schon existierende Nachkommen aus dem aktiven Zuchtgeschehen entfernt werden. Werden solche Tiere für den Rasse- bzw. Linien-erhalt benötigt bzw. weisen in einem anderen Leistungskomplex hervorragende Leistungen auf, muss im Einzelfall abgewogen werden.
- Positive(re) Zuchtwerte (der Väter) können im Zweifelsfall als Entscheidungshilfe beim Bock-kauf dienen.
- Die besten Böcke und ihre Nachzucht (Zuchtwerte > 115) sollten verstärkt in der Zucht eingesetzt werden. Eine Merzung aus anderen Gründen ist genauestens zu prüfen.

Die besten und schlechtesten Böcke werden in den folgenden Tabellen genauer beschrieben. Die grün unterlegten Väter sollten in der Zucht verstärkt genutzt werden. Auffällig ist, dass 50% der besten Vererber aus dem Zuchtexperiment Merinolangwollschaf stammen. Im Rahmen dieses Experimentes wurden in den Jahren 2009 bis 2011 ausgewählte Böcke der Rassen Ile de France und Weißes Alpenschaf in geringem Umfang zur Verbesserung der Schlachtleistung in die Rasse MLW eingekreuzt.



Zuchtwerte (Väter >= 10 Töchter)

Tabelle 1: Beste Väter (>= 10 Nachkommen) im Material

Bock	Rasse	Zuchtwert	Geb. am	Bestand/ tot*
DE011610020375	MLW	115	19.03.2008	tot
DE011600523573	MLWxIDF	115	07.12.2011	tot
DE011610054371	MLW	116	21.12.2011	tot
DE11600406170	MLWxWAS	118	10.02.2010	tot
TH02021204435	MLW	118	28.11.2003	tot
DE011600523549	MLWxIDF	119	07.12.2011	Bestand
DE011610028093	MLW	119	20.12.2007	tot
DE011600524245	MLW	121	06.11.2011	Bestand
DE011600523597	MLWxIDF	123	20.12.2011	Bestand
DE011600523477	MLWxIDF	126	12.12.2011	Bestand

*lt. ovicap am 24.07.2017

Tabelle 2: Schlechteste Väter (>= 10 Nachkommen) im Material

Bock	Rasse	Zuchtwert	Geb. am	Bestand/ tot*
DE011610016586	MLS	68	26.12.2017	Bestand
DE011600450758	MLW	71	14.11.2012	Bestand
S005073	MLS	81	26.08.2004	tot
DE011600094600	MLW	81	08.12.2005	tot
TH02006202405D	MLW	81	21.01.2002	tot
DE011600094592	MLW	83	29.01.2006	tot
THX0003253	MLW	84	22.01.2005	tot
DE011600575664	MLW	84	31.01.2012	Bestand

*lt. ovicep am 24.07.2017

Über die weitere Verfahrensweise in der Sache sollte Anfang 2018 in einem Workshop diskutiert werden. Interessierte Schaf- aber auch Ziegenhalter möchte ich darum bitten, sich bei mir – erst mal unverbindlich – zu melden!

Ansprechpartnerin: Dr. Heike Lenz
Referentin für Schaf- und Ziegenhaltung
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

VERBANDSINFORMATIONEN

Nachruf auf Rosmarie Heurich



Am 21. Juli dieses Jahres verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Frau Rosmarie Heurich im 82. Lebensjahr.

Vielen Schäfern und Schafhaltern ist Rosmarie Heurich als Ehefrau des ehemaligen Zuchtleiters für Schafe – Dr. Hans Heurich – bekannt. Seit Anfang der siebziger Jahre arbeiteten

beide im Bereich der Schafzucht im Bezirk Erfurt.

Große und nachhaltige Verdienste hat sich Frau Heurich bei der Aus- und Weiterbildung der Schäfer erworben. Von 1973 bis 1990 erlernten 230 Auszubildende unter ihrer Anleitung und Betreuung den Beruf des Schäfers. Für die meisten von ihnen war sie jedoch mehr als nur eine Betreuungsperson. Sie kümmerte sich um alle Belange der unter ihrer Obhut Stehenden. Den liebevollen Beinamen „Mutter“ trug sie zu Recht und viele der ehemaligen Lehrlinge nannten sie so bis zu ihrem Tod. Während die fachliche Ausbildung in der Hand der Schäfermeister der ehemaligen LPG „Karl Marx“ Erfurt lag, kümmerte sich Romy, wie sie von allen genannt wurde, um alle Belange des Umfeldes – Unterbringung, Versorgung, Ruhe und Frieden zwi-

schen den Lehrlingen, aber auch um Nachhilfe, Unterstützung und Vorbereitung auf Prüfungen. Diese Aufgaben füllte sie mit viel Herzblut und oft ohne Rücksicht auf eigene Befindlichkeiten aus.

Neben der Lehrlingsausbildung engagierte sie sich in der Fortbildung der zukünftigen Schäfermeister. Im Praktikumsbetrieb für nahezu 40 Meisteranwärter formte und unterstützte sie die Ausbilder des künftigen Berufsnachwuchses. Viele der heute noch aktiven Schäfermeister blicken in Dankbarkeit und Anerkennung auf diese Zeit zurück.

Auch nach der politischen Wende galt ihr berufliches Schaffen der Ausbildung, jetzt jedoch stärker im hauswirtschaftlichem Bereich, „ihre“ Schäfer vergaß Sie aber nie. Im Prüfungsausschuss des Freistaates brachte sie ihr Wissen und Können in der Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen ein. Menschenkenntnis, Fingerspitzengefühl und Verständnis waren die Pfunde, mit denen sie wucherte und auf die alle Beteiligten gern zurückgriffen.

Mit Rosmarie Heurich verlieren die Thüringer Schäfer eine unermüdliche und mit unendlich viel Engagement agierende Unterstützerin der Schafhaltung. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Vorstand und Beirat, sowie die Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.

Änderungen in der Förderung der Ausgleichszulage (AGZ) ab 2018

Eckhard Voigt

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) informiert:

Es erfolgte eine Neuausweisung der Gebietskulisse zur Förderung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten (Ausgleichszulage). Die Ausgleichszulage wird ab dem 01.01.2018 gegliedert

1. in die **Förderung benachteiligter Gebiete (BENA)** und
2. in die **Förderung spezifischer Gebiete (SPG)**.

Förderung in benachteiligten Gebieten (BENA):

Die Kulisse ändert sich nur unwesentlich, musste aber aufgrund EU-rechtlicher Anforderungen neu festgelegt werden. Gebiete, die bisher in mittlerem bis hohem Grade benachteiligt waren, bleiben auf jeden Fall weiterhin in der Kulisse. Insgesamt ist die neue Gebietskulisse etwas größer als die bisherige. Man kann grundsätzlich davon ausgehen, dass **alle Gemarkungen mit EMZ (Ertragsmesszahl) < 42 benachteiligt** sind

(Ausnahmen sind möglich, aber wenig wahrscheinlich). Gemarkungen mit $EMZ \geq 42$ gehören in jedem Fall nicht zur neuen Förderkulisse. Basis für die Abstufung der Beihilfenhöhe wird ebenfalls die EMZ (anstatt der Landwirtschaftlichen Vergleichszahl, LVZ). Die LVZ-Werte wurden hierfür in entsprechende EMZ-Werte übertragen. Die Beihilfeshöhen blieben unverändert.

Förderung in spezifischen Gebieten (SPG):

Gefördert werden lediglich Flächen **außerhalb der AGZ-Kulisse**. Eine Gemarkungskulisse wurde auch hierfür festgelegt. Diese wird demnächst auf der Internetseite des TMIL veröffentlicht. Innerhalb dieser Kulisse wird Grünland **im Natura-2000-Gebiet** gefördert oder in Grünlandfeldblöcken, die zu mehr als 50% eine **Hangneigung** $>15\%$ aufweisen. Gezahlt wird nur für Grünland (100,-€ pro ha). In Thüringen sind das mehr als 10.000 ha.

Die neue Förderrichtlinie soll im vorletzten Staatsanzeiger dieses Jahres veröffentlicht werden und kann dort, und ab Jahresanfang 2018 auch auf der Internetseite des TMIL, eingesehen werden.

Information vom Internetauftritt der Thüringer Aufbaubank

Quelle: <https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/ILU-Investitionsfoerderung-landwirt-Unternehmen-in-Thueringen#foerderzweck> (Stand: 07.12.2017 9:06 Uhr)

„[...] Eine der maßgeblichen Änderungen, die mit dem 2. Änderungsantrag an die Europäische Kommission zur Genehmigung weitergeleitet wurden und ab 2018 gelten sollen:

Erweiterung des Förderspektrums und verbesserte Förderkonditionen

Bei den Kleinen Investitionen sind zukünftig auch Kleinstunternehmen mit Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltung förderfähig. Der Fördersatz wird von 20 % auf 30 % erhöht.

Die geplanten Änderungen sind mit der Genehmigung des EPLR anzuwenden. Antragsteller können davon ausgehen, dass beantragte Investitionsvorhaben, die zu den beiden Antragsstichtagen 31.12.2017 bzw. 31.01.2018 eingereicht werden, auf der Basis der eingereichten EPLR-Änderungen beurteilt und beschieden werden. Dagegen sind alle bereits bewilligten Förderungen aus vorangegangenen Antragsverfahren von der neuen größenabhängigen Förderbeschränkung nicht betroffen. [...]"

Wichtig dabei ist, dass eine Instanz noch aussteht, die diese Neuerung beschließen muss, um sie für Thürin-

gen geltend zu machen. Auf der o. g. Internetseite wird man über den weiteren Beschlussweg informiert.

Neues von Weidewonne



Stefanie Schröter

Ende 2017 lässt sich eine insgesamt positive Bilanz für das Projekt Weidewonne ziehen. Nach Übernahme durch die Naturstiftung David im Februar 2017 erfolgten enge Abstimmungen mit Akteuren und Partnern - beispielsweise den neu gegründeten Natura 2000-Stationen sowie den zuständigen Landwirtschafts- und Naturschutzbehörden. Nach der Bestandsaufnahme wurde offensiv daran gearbeitet, Kontakte und Strukturen zu reaktivieren bzw. neu aufzubauen. Dazu gehörten vor allem:

Veranstaltungen & Märkte

Um für heimisches Lammfleisch und die wichtige Arbeit der Landschaftspflege zu werben, hat Weidewonne an zahlreichen Veranstaltungen und Märkten teilgenommen. Eine besonders positive Resonanz gab es, wenn Lammfleisch verkostet werden konnte - wie beispielsweise auf der Fleischermesse in Nohra. Auf dem Bauern- und Weihnachtsmarkt in Braunsroda wurden gezielt Lammprodukte angeboten und fanden hervorragenden Absatz.

Erschließung regionaler Kreisläufe

Die Anzahl der Fleischereien, die Weidewonne-Lammfleisch ins Angebot nehmen, ist im Jahr 2017 gestiegen. Neben dem Marienhof in Erfurt sind die Fleischerei Müller in Ottenhausen sowie die Fleischerei Ernst in Langenroda weitere Anbieter für Lammfleisch. Mit weiteren Interessenten bestehen derzeit Verhandlungen. Allerdings stellt vor allem die möglichst regionale Schlachtung weiterhin eine Herausforderung dar.

Kooperationen

Um die fast komplett brach liegende Vermarktung in die Gastronomie zu beleben, wurde eine Kooperation mit der DEHOGA Thüringen geschlossen. So sollen im Jahr 2018 verschieden Seminare mit dem Schwerpunkt Lammfleischverarbeitung für Köche und Hoteliers angeboten werden. Eine weitere Kooperation ist die Naturstiftung David mit der Entwicklung und Gründung der Kooperation „Unterstützungsnetzwerk Landschaftspflege“ eingegangen. Hier soll gezielt die Problematik der mechanischen Nachpflege, sowohl auf Kostenseite als auch in der Verfügbarkeit sinnvoller Technik, aufgegriffen und Lösungsansätze für die

Schäfereibetriebe entwickelt werden.

Planungen für Osteraktion 2018

Derzeit laufen bereits die Planungen für eine große Verkaufsaktion zum nächsten Osterfest in Zusammenarbeit mit der Fleischergilde Nohra. Ziel ist es, in möglichst vielen Fleischerei-Fachgeschäften Weidewonne-Lammfleisch für die Osterfeiertage anbieten zu können. Die Aktion soll mit Anzeigen und weiteren Werbemaßnahmen flankiert werden.

Die Natura 2000-Stationen – neue Ansprechpartner für Schäferinnen und Schäfer

Lisa Weilandt

Die Arbeit der Schäfer mit ihren Schafen und Ziegen ist für die Erhaltung unserer Landschaft unerlässlich. Ohne die Hüteschafhaltung würden die Kalkmager- und Steppenrasen zuwachsen und verbuschen und wären so dem Untergang geweiht. Die Streuobstwiesen und Grünländer müssten aufwändig gemäht werden, wenn sie nicht beweidet würden.

Viele dieser Biotope liegen in europäisch geschützten Flora-Fauna-Habitat-Gebieten, den Natura 2000-Gebieten. Die seit 2016 existierenden Natura 2000-Stationen in Thüringen haben die Aufgabe, anhand von Managementplänen die geschützten Lebensräume dieser Gebiete zu erhalten, zu verbessern oder zu entwickeln. Viele Lebensräume können nur durch Beweidung in ihrem Zustand erhalten werden. Die Beweidung durch die Tiere bringt ein mit technischen Mitteln unnachahmliches Mosaik aus Tritts Spuren, abgefressenen und stehen gelassenen Bereichen hervor, das ideale Lebensbedingungen für die Gemeinschaft aus Pflanzen und Tieren bietet.

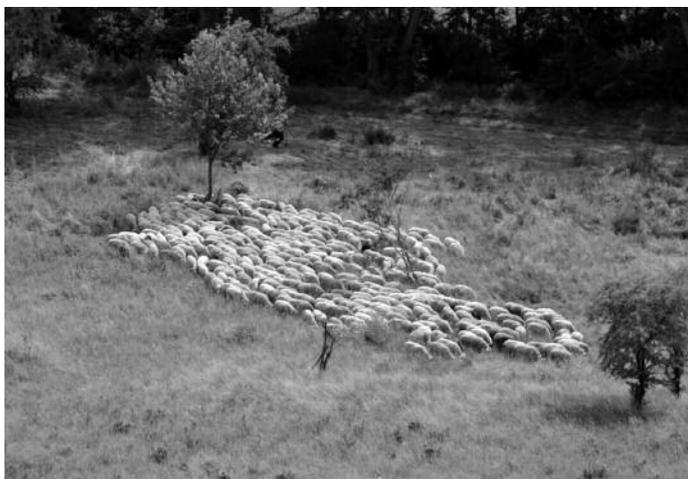


Abb. 1: Schafbeweidung der Trocken- und Steppenrasen im FFH-Gebiet Nr. 42 „Brembacher Weinberge-Klausberg-Scherkonde“ bei Kleinbrembach. Die

Beweidung erfolgt durch die Schäferei Am Weinberg Pflanzen und Tierproduktion AG aus Großbrembach.



Abb. 2: Beweidung der Steppenrasen durch Ziegen der Schäferei Denner in Tiefthal auf der Schallenburg bei Erfurt im FFH-Gebiet Nr. 44 „Trockenrasen nordwestlich Erfurt“.

Die Leistungen, die die Schäfer mit ihren Tieren für unsere Landschaft und den Naturschutz erbringen, werden allerdings nicht angemessen honoriert. Dabei stehen die Schäfereien aktuell vor vielen Herausforderungen. Immer komplexer werdende Förderprogramme und die Abstimmungen zwischen einer Vielzahl von Interessen – des Naturschutzes, der Flächeneigentümer, der Jäger und Dorfbewohner sowie der Behörden – erfordern viel Zeit und Organisation. Aus diesen Gründen stehen die Natura 2000-Stationen den heimischen Schäfern als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, um sie in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura 2000-Stationen, bieten heimischen Schaf- und Landwirtschaftsbetrieben eine naturschutzfachliche Beratung an, unterstützen bei der Beantragung von Fördermitteln, optimieren gegebenenfalls die KULAP-Verträge und organisieren NALAP-Verträge. Daneben vermitteln wir Informationen zu den Ansprüchen des Naturschutzes und der optimalen Weidepflege. Ebenso begleiten wir Sie bei Vor-Ort-Kontrollen und sind Ansprechpartner bei anderen Fragen, wie z. B. zur Vermittlung von Flächen zur Beweidung oder zur Organisation der Nachpflege steiler Bereiche. Die Mitarbeiter/innen der Natura 2000-Station Gotha/ Ilmkreis aus Mühlberg stehen der Beratung und Betreuung der Schäfer im Wolfsgebiet zur Verfügung.

Wir möchten den Schäfern und deren derzeitigen Problemen mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit verschaffen und setzen uns politisch für bessere Förderbedingungen und Entlohnung der wichtigen Naturschutzleistung durch die Schafbeweidung ein.

Nachstehend sind Kontaktdaten der Natura 2000-Stationen aufgelistet. Für jede Region Thüringens ist eine Natura 2000-Station zuständig. Dies soll in der Übersicht in Abb. 3 deutlich werden. **Scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen, wir sind für Sie da.**



Abb. 3: Übersicht über die Natura 2000-Stationen Thüringens und ihre Einzugsbereiche.

Station Gotha-Ilmkreis

Gothaer Straße 37, Tel.: 036256-153962,
E-Mail: gotha-ilmkreis@natura2000-thueringen.de

Grabfeld

98630 Römhild, Römhilder Steinweg 30, Tel.: 036948-829662,
E-Mail: grabfeld@natura2000-thueringen.de

Mittelthüringen/ Hohe Schrecke

99439 Vippachedelhausen, Am Stausee 36 E, Tel.: 036452-187720,
E-Mail: mittelthueringen-hoheschrecke@natura2000-thueringen.de

Mittlere Saale

c/o Verein „Ländliche Kerne“ e. V., 07613 Crossen, Nickelsdorf 1,
Tel.: 036693-230945,
E-Mail: mittlere-saale@natura2000-thueringen.de

Obere Saale

c/o LPV „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“ e. V.,
07381 Pöbneck, Breite Straße 20, Tel.: 03647-419101,
E-Mail: obere-saale@natura2000-thueringen.de

Osterland

04639 Ponitz OT Grünberg, Naturschutzstation, Talstraße 56 a,
Tel.: 03762-44651, E-Mail: osterland@natura2000-thueringen.de

Rhön

98634 Kaltensundheim, Am Pförtchen 15, Tel.: 036946-20656,
E-Mail: rhoen@natura2000-thueringen.de

Südharz/ Kyffhäuser

99734 Nordhausen OT Sundhausen, Uthleber Straße 24,
Tel.: 03631-4994485,
E-Mail: suedharz-kyffhaeuser@natura2000-thueringen.de

Thüringer Wald

98678 Sachsenbrunn OT Friedrichshöhe, Rennsteigstraße 18,
Tel.: 036704-80597, E-Mail: thueringer-wald@natura2000-thueringen.de

Unstrut-Hainich/ Eichsfeld

99820 Hørselberg-Hainich OT Hütscheroda, Schloßstraße 4,
Tel.: 036254-879973,
E-Mail: unstrut-hainich-eichsfeld@natura2000-thueringen.de

Weiterführende Informationen zu Natura 2000-Stationen finden Sie unter:

<http://www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/recht/natura2000/natura2000stationen/>

Weiterführende allgemeine Informationen zum Thema Natura 2000 finden Sie unter:

<http://www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/recht/natura2000/>

Eröffnungsveranstaltung „Natura 2000-Station Thüringer Wald“

Im zurückliegenden Jahr 2017 wurden zahlreiche Natura 2000-Stationen in ganz Thüringen eröffnet. So auch die „Natura 2000-Station Thüringer Wald“ am 03. August 2017 in Schönbrunn. Die zahlreichen geladenen Gäste betonten die Notwendigkeit der zukünftigen Arbeit der Natura 2000-Station im Thüringer Wald.



Anja Siegemund, Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, wies mit der Aussage „Im Naturschutz ist die Legislatur nur ein Wimpernschlag“ auf den langfristigen Ansatz der Einrichtung von Natura 2000-Stationen hin. Tilo Kummer, Landtagsabgeordneter und Mitglied des Agrarausschusses, erinnerte daran, dass gerade nach der Wende die Sukzession signifikant zugenommen hatte, welches als Folge der starken Extensivierung zu sehen sei. Eine besondere Bedeutung in der Pflege der Grünlandstandorte haben die schafhaltenden Betriebe. Um aber auch noch in Zukunft wirtschaftlich Schafhaltung zu betreiben, müssen die Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden. Schäfermeister Martin Geßner, seit nun mehr 40 Jahren in der Flur, fand deutliche Worte in Sachen Bürokratismus und Erhalt der Förderfähigkeit der Fläche, die nicht selten im totalen Gegensatz zu den Vorstellungen der Umwelt- und Naturschützer stünden. Sein deutliches Unverständnis äußerte er auch über dem Umgang mit dem Wolf in Thüringen.



Vorbildliche Landschaftspflege im ehemaligen Grenzstreifen

Arno Rudolph

Mit Schafen und Ziegen kontra Schlehen- und Weißdornhecken.

Im nächsten Jahr kann der Landschaftspflegeverband Thüringer Grabfeld und die Schäferei Lützelberger aus Herbartswind bei Eisfeld auf eine zwanzigjährige erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken. 1998 wurde den Thüringer Landschaftspflegeverbänden (LPV) die naturschutzfachliche Betreuung der Grenzstreifenabschnitte im Grünen Band in ihren Verantwortungsbereichen übertragen. Der LPV Thüringer Grabfeld setzte sich damals mit Silvia und Benno Lützelberger in Verbindung, um ihnen die Pflege von ca. 35 ha Grünland im Grünen Band in der Gemarkung Bockstadt und Herbartswind zu übertragen. Das war der Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit. In den Folgejahren bis 2007 wurden Entbuschungen auf Teilflächen durchgeführt. Teilweise übernahmen die Mitarbeiter der Schäferei diese Arbeiten selbst, auf anderen Flächen organisierte der LPV dies über entsprechenden Landschaftspflegefirmen. Finanzielle Unterstützung wurde unter anderem von der Stiftung Naturschutz Thüringen geleistet. Es hat sich als äußerst wichtig erwiesen, dass die Erstpflege nach einer vorgenommenen Entbuschung mit Schafen und Ziegen zu erfolgen hat und dass dabei darauf zu achten ist, dass von den Tieren die frischen Triebe der Schlehen, des Weißdorns und weiterer Arten möglichst vollständig verbissen werden. Im Jahre 2010 wurden die landeseigenen Flächen des Grünen Bandes der Stiftung Naturschutz Thüringen übertragen. Dadurch konnten mit den Schäfern langfristige Gestattungsverträge abgeschlossen werden. Das Ergebnis der konstruktiven



Zusammenarbeit, verbunden mit einer fachgerechten Beweidung dieser Flächen, zeigte sich in der Zunahme wertbestimmender seltener Pflanzen, wie die der Großen Händelwurz, des Stattlichen Knabenkrautes, des

Bleichen Waldvögeleins, der Fliegenragwurz, der Grüne Waldhyazinthe, der Nestwurz und der Küchenschelle.

Vor Jahren wurde aufbauend auf dem gemeinsamen Handeln von Naturschützern und Landwirten über den „Zweckverband Grünes Band“ ein Großprojekt beantragt. Das Naturschutz Großprojekt „Rodachtal Lange Berge-Steinach“ wurde genehmigt und hat eine Laufzeit bis 2026. Es geht über Landkreis- und Ländergrenzen (Thüringen und Bayern) hinaus.

Bei der Projekterstellung konnte auf die Erfahrungen des Großprojektes „Thüringer Rhönhutungen“ im Biosphärenreservat Rhön zurückgegriffen werden.

Als eine der ersten Maßnahmen des neuen Großprojektes wurden Ende 2016/ Anfang 2017 ca. 6 ha Fläche im Projektgebiet entbuscht. Dieses ehemals wertvolle Grünland soll mittels Schafbeweidung in seinen Ursprungszustand zurückversetzt werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist nur mit einer Schafbeweidung möglich. Deswegen waren die Projektverantwortlichen froh mit erfahrenen Schäfereibetrieben zusammenarbeiten zu können. Die Schäferei Lützelberger hat sich der oben angeführten Fläche angenommen und beweidet diese mit einer Koppelschafherde. Ab 2019 kann diese Fläche im KULAP beantragt werden. Bis dahin wird die Pflege über den Zweckverband finanziert. Über dieses Großprojekt ist es auch möglich die Schäfer mit der Finanzierung von Weidetechnik und Wasserfässern zu unterstützen. Eine der Aufgaben der im Freistaat Thüringen 2017 gegründeten 11 Natura-2000-Stationen ist die Unterstützung der Schäfereibetriebe. Alle Schafhalter im Freistaat sollten diese Möglichkeit nicht ungenutzt lassen.

Die vorbildliche Grünlandpflege der Schäferei Lützelberger ist beispielgebend für den überwiegenden Teil der Thüringer Schäfereien im Haupt- und im Nebenerwerb. Dabei bemühen sich die Schafhalter, alle Belange des Tierwohles und einer fachgerechten Landschaftspflege zu berücksichtigen. Die Betreuung ihrer Schafe erfordert in der Weideperiode von den Schäfern oft einen zwölf- bis vierzehnstündigen Arbeitstag. In der Winterstallhaltungszeit erfolgt größtenteils die Ablammung der Mutterschafe. Auch die Ablampperiode ist für sie eine äußerst arbeitsintensive Zeit, da hier schon der Grundstein für eine erfolgreiche Mastlammproduktion gelegt wird. Deswegen ist es den Schafhaltern kaum möglich in den Wintermonaten die Entbuschungsarbeiten auf den von ihnen bewirtschafteten Flächen selbst durchzuführen

Die Schäferin Silvia Lützelberger war eine der ersten, die sich seit Jahren vorausschauend mit dem Schutz ihrer Schafe durch Herdenschutzhunde befasst hat. Als sie damit begann, hatten wir noch kein bekanntes

Wolfsvorkommen in Thüringen. Gegenwärtig hat sich die Arbeit mit Herdenschutzhunden als eine wichtige, zusätzliche Schutzmaßnahme gegen Wolfsübergriffe erwiesen. Bei der Beschaffung, Eingewöhnung und Erziehung ihrer Herdenschutzhunde wurde sie fachlich von Michael Witter aus Zella-Mehlis unterstützt und beraten. Mittlerweile sind in der Schäferei Lützelberger zwei Pyrenäenberghunde und zwei Slovensky Cuvac erfolgreich im Einsatz. Eine erfahrene Hündin davon befindet sich zurzeit in der Lausitz bei einem Schäfer, in dessen Weidegebiet sich ein Wolfsrudel befindet. Hier soll dieser Herdenschutzhund mit den Wölfen in unmittelbarer Nähe konfrontiert werden und dabei entsprechende Erfahrungen sammeln.

Am 15.01.2016 wurde in unserem Verbandsgebiet die erste Schulung zum Thema „Zusätzlicher Wolfsschutz durch Herdenschutzhunde“ mit dem praktischen Teil in der Schäferei Lützelberger durchgeführt. Hier konnten sich alle Teilnehmer von der Arbeitsweise der Herdenschutzhunde in diesem Betrieb informieren. Von Michael Witter wurden im Anschluss Schwerpunkte zur Haltung von Herdenschutzhunden vom Ankauf über die Eingewöhnung, Fütterung bis zur Zucht ausführlich erläutert. Für praktische Hinweise zum Einsatz von Herdenschutzhunden steht Silvia Lützelberger ihren Berufskollegen jederzeit zur Verfügung. Umfassende Informationen erhalten Sie auch auf der Internetseite von Michael Witter unter www.herdenschutz-ausbildungs-zentrum.com.

Wölfe in Thüringen

Arno Rudolph

Nachdem wir in den letzten Jahren von Wolfsübergriffen wie in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen verschont wurden, ereilte uns dieser Umstand ab Juni 2017 umso heftiger. Jens-Uwe Otto ist in seinem Beitrag schon auf die wesentlichen Dinge eingegangen. Unsere Bestrebung als betroffener Landesverband ist die konsequente Interessensvertretung der Schafhalter. Nachdem sich einige Schwächen und ein sehr hoher bürokratischer Aufwand für die Kostenerstattung nach Wolfsübergriffen und der Beantragung von Präventionsmaßnahmen ergaben, geht unser Bestreben dahin, die gültigen Thüringer Verordnungen mit den Verantwortlichen des TMUEN zugunsten der Tierhalter zu verändern. Nachdem die Studie der KTBL (zu finden unter: <https://www.ktbl.de/inhalte/themen/tierhaltung/tierart/weitere/kleine-wiederkaeuer/herdenschutzmassnahmen0/>) zu den Zusatzkosten von Schafhaltern in Wolfsgebieten vorliegt, fordern wir die den Schafhaltern entstehenden Kosten mit den Folgekosten ausdrücklich ein.

Eine unserer Hauptforderung ist die zügige Entnahme der Problemwölfin und der sechs Wolfshybriden. Wir hoffen, dass das Einfangen mit Kastenfallen in den nächsten Wochen erfolgreich sein wird. Nachfolgend ist der gemeinsame Brief mehrerer Verbände an die Umweltministerkonferenz abgedruckt, deren Forderungen sich unser Landesverband voll und ganz anschließt:

„Sehr geehrter Herr Minister,

am 17. November 2017 wird sich die Umweltministerkonferenz (UMK) erneut mit dem Umgang mit dem Wolf beschäftigen. Hierzu möchten wir Ihnen die Anliegen der Weidetierhalter übermitteln.

Ausgehend von der letzten Sitzung der UMK widmen Sie sich dem Erhaltungszustand des Wolfes in Deutschland. Hierzu geht das Bundesamt für Naturschutz in dem aktuellen Monitoring davon aus, dass der Wolfsbestand in Deutschland in den vergangenen Jahren um 30 Prozent zugenommen hat. Es wird immer deutlicher, dass die Unterscheidung zwischen einer baltischen und einer westpolnisch-deutschen Population durch die weiten Wanderungsbewegungen und durch die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Wolfes inzwischen überholt ist. Unabhängig davon, ob naturwissenschaftlich von einer einheitlichen eurasischen Metapopulation oder von einer eigenständigen mitteleuropäischen Population ausgegangen wird: Der Bestand der Wölfe nimmt rasant zu und sie erhalten sich aus dem vorhandenen Bestand.

DBV, BAGJE, BDZ, BLW, VDL, BVRS und FN fordern von der UMK, die weitreichenden Auswirkungen dieser Entwicklung im Sinne der Bevölkerung des ländlichen Raums, der Jagdrechtsinhaber, der Bauern, der Weidetierhalter und des Naturschutzes (Totalverlust von einheimischen Arten wie dem Mufflon, Gefährdung von Almen, Deichen und anderem schützenswertem Grünland, Verlust traditioneller Weidetierhaltung) zu erkennen und eine tragfähige Strategie für die Sicherung der Weidetierhaltung im Umgang mit dem Wolf zu entwickeln.

Die zuletzt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) in der hauseigenen Zeitschrift „Natur und Landschaft“, Ausgaben 9/10-17 und 11-17, veröffentlichten Handlungsempfehlungen zu den Themen „Weidetierhaltung und Wolf“ sowie „Wolfsverhalten“ sind eine Kapitulation vor der Wirklichkeit in unserem Land. Unhaltbar ist etwa, dass das BfN hinsichtlich des Schutzes der Weidetiere die Verantwortung alleine den Weidetierhaltern auferlegt und im Herdenschutz die alleinige Strategie im Umgang mit dem Wolf sieht. Während in anderen Ländern, etwa Frankreich, Schweden oder Finnland, europarechtskonform bei deutlich geringeren Wolfsbeständen als im dicht besiedelten Deutsch-

land eine aktive Regulierung, auch durch Bejagung, stattfindet, sieht das BfN noch nicht einmal die Möglichkeit der Entnahme von Problemwölfen und -rudeln vor, die sich auf Nutztierrisse spezialisiert haben und Herdenschutzzäune überwinden. Keine Antwort gegeben wird auch auf die Frage, wie verhindert werden soll, dass sich der Wolf in Regionen ansiedelt, in denen die Weidetierhaltung und der Erhalt des Grünlandes durch die Ausbreitung des Wolfes existentiell gefährdet würden.

Bauern, Weidetierhalter und Jagdrechtsinhaber sind gerne bereit für Gespräche sowohl über Herdenschutzmaßnahmen als auch über Möglichkeiten des Wolfsmanagements. Es ist dringend erforderlich, die Realitäten eines inzwischen gesicherten Erhaltungszustands des Wolfes in Deutschland anzuerkennen und gemeinsam mit den Betroffenen und den Menschen im ländlichen Raum Wege für ein europarechtskonformes Management des Wolfes, einschließlich seiner Regulierung über das bewährte Reviersystem, zu entwickeln. Nur durch den Dreiklang von Bestandsteuerung, Prävention und Entschädigung wird die Akzeptanz für die Rückkehr des Wolfes bei den Betroffenen zu erreichen sein.“

Unterzeichner des Anschreibens sind die Vorsitzenden des Deutschen Bauernverbandes, der Vereinigung deutscher Landesschafzuchtverbände, des Bundesverbandes Deutscher Ziegenzüchter, des Bundesverbandes für landwirtschaftliche Wildhaltung, des Bundesverbandes Rind und Schwein, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer.

Gründung der „Jungschäfer Deutschlands“

Am 29. Juli 2017 fand in der Nähe von Limburg (Hessen) das diesjährige Jungschäfertreffen statt. Die über 60 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet tauschten sich zu vielen Themen und Fragen der Schafhaltung aus. Es wurden zwei Fachvorträge zur "Zukunft der Schäferei" und "Betriebsnachfolge" gehalten und anschließend diskutiert. Nach dem Fachlichen wurden ein paar Stunden in gemütlicher Runde verbracht, die auch zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt wurden.

Die Jungschäfer Deutschlands haben sich entschlossen, sich offiziell zu organisieren.

Am Donnerstag, den 21. September 2017 wurde ein Vorstand gewählt.

Dieser besteht seitdem aus:

1. Vorsitzender: Manuel Maucher, 26 Jahre, Schäfer in der Landschaftspflege und Wanderschäferei Hartl in Bayern (0175/2432701)

2. Vorsitzende: Michelle Berkel, 26 Jahre, Schäferin in der Schäferei Gerlach, Braunfels in Hessen (0177/5603992)

Kassenwart: Alexander Stähler, 38 Jahre, Hobbyschäfer aus Neunkirchen im Westerwald (0151/53315897)

Beisitzer: Timo Jacob, 37 Jahre, selbstständiger Schäfer aus Oechsen OT Lenders in der Thüringer Rhön (0171/5029991) und Annabell Reeh, 27 Jahre, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Gießen (0151/61492863)

Die Ziele des Vorstandes sind:

- Unterstützung von Auszubildenden und jungen Schäfern
- die Wiederansiedlung der Wölfe kritisch begleiten
- mit der Politik verstärkt ins Gespräch kommen, um praxistaugliche Lösungen zu finden
- den Beruf in der Öffentlichkeit intensiver präsent machen, um mehr Nachwuchs zu finden
- die Förderung eines besseren Images des Berufes in der Öffentlichkeit
- Weiterhin sollen 1 bis 2 Jungschäfertreffen im Jahr organisiert werden.

Zur Weiterbildung und zum Austausch der Jungschäfer untereinander gibt es eine Facebook-Seite und eine WhatsApp-Gruppe.

Ansprechpartner für interessierte Jungschäferinnen und Jungschäfer sind die o. g. Vorstandsmitglieder.

Alle Jungschäfer, ob im Haupt- oder Nebenberuf, sind herzlich eingeladen, sich zu melden und an spannenden Diskussionen rund um das Thema Schafhaltung teilzunehmen und sich im Verband mit einzubringen. Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.



v.l.n.r. A. Stähler, A. Reeh, M. Maucher, M. Berkel, T. Jacob

Auszeichnung der besten Azubis in den Grünen Berufen

Das zweite Jahr in Folge konnte diese Veranstaltung mit Hilfe der verschiedenen Berufsverbände unter Leitung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) durchgeführt werden. Mit Marc Daniel Bell und Bertram Schäfer wurden am 19. Oktober im „Raum der Stille“ im Thüringer Landtag gleich zwei Absolventen im Beruf Tierwirt Fachrichtung Schäferei durch Birgit Keller, Ministerin für Landwirtschaft und Infrastruktur, und den Landtagspräsidenten Christian Carius ausgezeichnet. Herr Bell hat seine Ausbildung in der Agrarproduktion Ludwigshof e. G. bei Schäfer Bernd Angelroth absolviert. Bertram Schäfer hat im ehemaligen Stammzuchtbetrieb in der Agrarproduktion GmbH Engerda-Heilingen seine dreijährige Ausbildung bei Schäfermeister Wulf Brückner vollzogen. Da lediglich 3 von 5 Absolventen dieses Jahrgangs zukünftig aktiv in der Schafhaltung arbeiten werden, ändert sich an der prekären Lage bezüglich des fehlenden Nachwuchses nichts.



Scheren, Käsen, Zerlegen, Transportieren?!

Zahlreiche Mitglieder sind unserer Nachfrage gefolgt und haben sich für diverse Lehrgänge, die wir für Sie organisieren möchten, vorangemeldet. Folgende Kurse werden im Oktober/ November 2018 voraussichtlich angeboten werden:

- Schafschurkurs
- Milchverarbeitungskurs für Schaf- und Ziegenmilch
- Zerlegekurs von Schlachtkörpern
- Lehrgang zum Erwerb der Tiertransportbefähigung

Die drei erstgenannten Kurse werden einen theoretischen und einen praktischen Teil haben. In der Umsetzung möchten wir dort auf das Wissen unserer Mitglieder zurückgreifen und sind bereits in die Planung eingestiegen.

Nähere Informationen zur Anmeldung und zum Inhalt lassen wir Ihnen mit dem nächsten Mitteilungsblatt im Juli/ August 2018 zukommen.

Vergabe von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Beratungsleistungen in einem zweistufigen Verfahren

Im Zuge der Ausschreibung von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Beratungsleistungen wurden erstmals Beratungsleistungen geschaffen, die sich thematisch an schafhaltende Betriebe richtet. Inhaltlich umfasst die Beratungsleistung für das Los 10 („Schafhaltung“) einen der folgenden drei Punkte:

1. Produktionstechnische Beratung im Betrieb:

- Tierhaltung und Tiergesundheit/Tierwohl; Investitionsberatung
- Fütterung (Rationsplanung und -kalkulationen für Winterfütterung, Gestaltung der Weideperiode)
- Optimierung der Nutzung der vorhandenen Flächenausstattung (KULAP, Anbauplanung u.ä.)
- Unterstützung bei Verhandlungen zu Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen
- Arbeitswirtschaft
- Zucht (Rassen, Bockeinsatz, Selektionsmaßnahmen in der Herde)
- Vermarktung

2. Unterstützung bzw. Übernahme von Aufgaben zur Einhaltung gesetzlicher Regelungen, zu Dokumentationspflichten und Anträgen

- Tierbestandsführung/ Nutzung elektronischer Kennzeichnung
- Cross Compliance
- Buchführung
- Fördermittelbeantragung

3. Wirtschaftlichkeitsberechnungen für den Betriebszweig

- Erkennen der Potentiale
- Erarbeitung zukunftsorientierter Betriebskonzepte

Soweit bekannt haben folgende Bieter ein Angebot im Rahmen der Ausschreibung für das „Fachlos Schafhaltung“ eingereicht.:

- Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Schwerpunkt der Beratung: Unterstützung bei Verhandlungen zu Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen, Zucht und Tierbestandsführung/ Nutzung elektronischer Kennzeichnung

- LKV Sachsen-Anhalt

Schwerpunkt der Beratung: Betriebs- und Arbeitswirtschaftliche Beratung

- Micheal Witter

Schwerpunkt der Beratung: Herdenschutz durch den Einsatz von Herdenschutzhunden

Laut Rahmenvertrag werden Leistungen bis zu einer Höhe von 1.500 € netto je Beratungsvertrag dem Auftragnehmer mit Ausnahme der Umsatzsteuer erstattet. Da mit einer Entscheidung über den Zuschlag für die einzelnen Angebote erst Ende 2017 zu rechnen ist und zusätzlich noch festgelegt werden muss, über welche Finanzmittel jedes einzelne Fachlos verfügt, können detailliertere Aussagen zu Beratungsleistungen im Bereich Schafhaltung erst Anfang des Jahres 2018 gegeben werden. Für Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. gerne zur Verfügung.

Neue Preisrichter für zentrale Veranstaltungen

In diesem Jahr hat der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. gemeinsam mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. und dem Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e. V. eine Preisrichterschulung angeboten. Aufgrund der personellen Situation in den Thüringer Landesverbänden ist es notwendig, dass für zentrale Zuchtveranstaltungen (bspw. Prämierungsveranstaltung bei den Grünen Tagen Thüringen) ehrenamtliche Preisrichter die Mitarbeiter der Geschäftsstellen in der Durchführung solcher Veranstaltungen unterstützen.

Mit Hans-Jürgen Ritzmann und Manuel Wehner haben zwei Rhönschafzüchter am Preisrichterlehrgang teilgenommen. Yvonne Lesser, Christoph-Johannes und Sabine Ingelmann haben als Mitarbeiter der Geschäftsstelle ebenfalls den Lehrgang besucht. Der Lehrgang bestand aus 12 Stunden Theorieunterricht in Erfurt



(Geschäftsstelle) und Großpösna (Sächsisches Lehr- und Versuchsgut Oberholz) zu tierzuchtrechtlichen Grundlagen, zur Anatomie der Schafe, zur Exterieurbeurteilung, zur Wollqualität und zum Ablauf von Prämierungsveranstaltungen. Der Praxisteil wurde im Rahmen der Landwirtschaftsausstellung „Agra“ auf der Messe in Leipzig durchgeführt.

Unser Dachverband, die VdL, wurde über die Durchführung des Lehrganges informiert. Die Teilnehmer werden eine Teilnahmebestätigung erhalten und als VdL-Preisrichter aufgenommen.

Regionale Informationsveranstaltungen

Wie in den Vorjahren wurden auch in diesem Jahr wieder die vier regionalen Infoveranstaltungen durchgeführt. Ein Referent war Rechtsanwalt Daniel Pöbel mit dem Thema „Vertragliche Vereinbarungen in Schafhaltungsbetrieben, u. a. Betriebsübergabe und Betriebsaufgabe“. Dieses Thema wurde mit viel Aufmerksamkeit und regem Interesse verfolgt und einige Zuhörer wandten sich auch im Nachgang der Veranstaltungen mit ihren persönlichen und individuellen Fragen an Herrn Pöbel.

Ein weiterer Vortrag mit dem Titel „Wölfe in Thüringen, Bestandsnachweise, Wolfsrisse in 2017, Schadensregulierungen und Präventionsmaßnahmen“, wurde aufgrund der aktuellen Problematik angeboten. Hier referierten Herr Manuel Hoffmann vom TMUEN bzw. Herr Jens Hermann vom TLVWA. Dieser Vortrag wurde wie erwartet auf allen vier Veranstaltungen heftig diskutiert und für Kritik an der Vorgehensweise der verantwortlichen Ämter und des Ministeriums sehr intensiv genutzt.

In Walschleben ergab sich durch die Anfrage des Verbandes „Grüne Liga Thüringen“ ein weiterer kurzer Vortrag. Hier stellte der Mitarbeiter Herr Burmeister einen Bereich seiner Arbeit – die Verwertung von Fallobst zu Biosäften – vor. Es entstand in der Diskussion der Wunsch einiger Besitzer von Streuobstwiesen, dass eine Pflege der Bäume und nicht das Verwerten des Fallobstes ein Angebot sein könnte, weil hierzu den Schäfern oftmals die Zeit fehlte. Eine Förderung der Baumpflege wäre trotz KULAP möglich, da diese kein Bestandteil von KULAP-Maßnahmen sind.

Auch in Ebeleben konnten wir ebenfalls einen spontanen kurzen Vortrag hören. Dort stellte Herr Stegner die Arbeitsgruppe Biosphärenreservat Südharz/ Kyffhäuser vor. Als einer der Moderatoren ist er in den Landkreisen dieses Gebietes dafür zuständig, die Mei-

nungen der Bevölkerung, der Politik und der Naturschutzverbände in offenen Diskussionen darzustellen.

Wir danken allen Referenten für die interessanten Vorträge und die aufgewendete Zeit. Wir als Verband hoffen, dass sich dadurch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen und durch die zahlreichen Diskussionen auch Ideen und Meinungen der Teilnehmer zu den jeweiligen Verantwortlichen herantragen werden können.

Tagebucheinträge zur großen Lehrfahrt nach Zypern vom 02. bis 09. Oktober 2017

Gerhard Schuh

Randnotizen:

mit 27 Teilnehmer gute Beteiligung, gute Mischung der Gruppe aus Schäfern, Schafhaltern, und „treuen Mitfahrern“

Sonnenschein und 25°C Lufttemperatur, Wassertemperatur 26°C, stabile Wetterlage, schöner Sommerausklang

Reiseorganisation durch RV-Touristik, Reiseleitung vor Ort Anette Pieri (zufällig gebürtige Thüringerin)

Programm:

02.10.17 Flug von Frankfurt nach Larnaca (Südzypern), Ankunft 10:40 Uhr und Transfer zum Hotel in Limassol, 7 Übernachtungen im Hotel Park Beach, 100 m bis zum Strand

03.10.17 Besuch eines ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetriebes mit Schafen, Ziegen, Rindern und Legehennen, junger Betriebsinhaber gefördert durch EU mit professionellem Betriebskonzept, „Demonstration moderner Landwirtschaft“ für Einheimische und Touristen

Besichtigung des orthodoxen Frauenklosters Agios Iraklios, mit viel Liebe zum Detail restauriert und bewirtschaftet

Fahrt nach Fikardou, einem traditionellen, aus Lehmziegelhäusern bestehenden Dorf am Fuße des Troodosgebirges

04.10.17 Besuch eines Verarbeitungsbetriebes für Ziegenmilch und Traubensaft in Episkopi, Herstellung von Halloumikäse und verschiedenen typischen Milchprodukten

Fahrt nach Kourion mit den antiken Ruinen aus der Römerzeit

Besichtigung der Kreuzritterburg Kolossi

Besichtigung einer Orangenplantage im Hauptanbaugbiet auf Zypern

05.10.17 Fahrt nach Paphos, vorbei am Geburtsort der Aphrodite (Gruppenbild), Besuch einer Schaffarm, nach der Besetzung Nordzyperns durch die Türkei in die Nähe von Paphos ausgesiedelte, moderne Stallanlage, ausschließlich Stallhaltung, mit modernem Melkstand und intensiver Lämmermast

Besichtigung von Paphos, der kleinsten und zugleich schönsten Stadt der Insel, Kulturhauptstadt Europas 2017, mit den Königsgräbern und prächtigen Ruinen römischer Villen

06.10.17 Fahrt in das Troodos-Gebirge mit seinen traditionellen Berg- und Weindörfern, dieses Gebirge (1.953 m) sichert die Wasserversorgung der gesamten Insel, durch die Schaffung von Staubecken wird in Verbindung mit Meerwasserentsalzungsanlagen die ganzjährige Wasserversorgung der Insel gewährleistet

Besichtigung des Dorfes Omodos mit mittelalterlicher Weinpresse und Klosteranlage, liebevoll restaurierten Gebäuden und Dorfplätzen mit typischer Handwerkskunst.



Weiterfahrt nach Koilani, einem Zentrum des Weinbaus in Zypern, Besichtigung eines Weingutes mit anschließender Verkostung

der Tag klingt mit der Besichtigung Kakopetrias aus, einem der wenigen Orte Zyperns, in dem ganzjährig ein wasserführender Fluss für Erfrischung und Pflanzenaufwuchs sorgt

07.10.17 Fahrt nach Nikosia, der letzten geteilten Hauptstadt der Welt, am Beginn des Tages erfahren wir viel über die Gründe und die Konsequenzen der Teilung Zyperns, Nikosia selbst ist eine moderne pulsierende Stadt, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten befinden sich in der Altstadt, umgeben von einer vollständigen Befestigungsmauer aus dem 16. Jahrhundert, durch die Mauer verläuft die Demarkationslinie, die den südlichen vom nördlichen Teil trennt, während eines Stadtrundgangs besichtigen wir beide Stadtteile, im Nordteil, der Hauptstadt der „Türkischen Republik Nordzypern“, ist deutlich der Unterschied zwischen dem EU-Land Zypern und dem türkischen Einflussbereich erkennbar, sehenswert ist auf alle Fälle Beides

am Nachmittag Fahrt nach Kyrenia, Hafenstadt im Nordteil Zyperns mit imposanter Burganlage und herrlicher Kulisse zwischen den Bergen des Fünffingergebirges und dem Meer, Besichtigung der in der Nähe befindlichen gotischen Klosteranlage von Bellapais

08.10.17 Fahrt zu einer der ältesten bekannten Siedlungspunkte auf der Insel nach Choroikoitia, auf ca. 7.000 v. Chr. wurden die gefundenen Gebäude und Mauerreste datiert, damit gehört die Siedlung zu den ältesten prähistorischen Stätten im östlichen Mittelmeerraum

Besuch eines traditionellen Schaf- und Ziegenbetriebes, in dem der berühmte zypriotische Halloumikäse auf traditionelle handwerkliche Art hergestellt wird, die erforderliche Ziegen- und Schafmilch wird im eigenen Betrieb erzeugt und sofort verarbeitet

am späten Vormittag erwartet uns ein besonderes Erlebnis, wir dürfen unter Anleitung erfahrener Köchinnen landestypische Gerichte selbst zubereiten und im Anschluss verzehren, dazu Wein, Oliven und Tomate einfach lecker!

09.10.17 letztes gemütliches Frühstück im Hotel danach Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland

Das Programm, organisiert durch RV Touristik, hat allen Reiseteilnehmern gefallen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Die besichtigten Betriebe vermitteln einen guten Eindruck über die Probleme und Lösungen der Landwirtschaft in dieser extrem trockenen Region. Überraschender Weise sind die Probleme des Berufsstandes (Nachwuchs, Arbeitskräfte und sin-

kende Akzeptanz in der Bevölkerung) vergleichbar. Vielfältige Lösungen, unter Nutzung der regionalen Besonderheiten, sind auch in dieser Region Europas gefragt.

Lehrfahrt 2018 in die Schweiz

Im nächsten Jahr fahren der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. und der Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. gemeinsam vom Donnerstag, den 03. bis Sonntag, den 06. Mai in die Schweiz. Wir haben aktuell 107 Voranmeldungen aus beiden Verbänden erhalten und werden mit zwei Bussen Richtung Südwesten aufbrechen. Der eine Bus mit den Schafzüchtern, der andere Bus mit den Ziegenzüchtern. So können tierartenspezifische Exkursionspunkte organisiert werden. Dabei helfen uns die landwirtschaftliche Ausbildungsstätte „Plantahof“ und ein befreundeter Schweizer Ziegenzüchter, der sich auch in der Schweizer Schafszene auskennt. Folgende Eckpunkte können wir Ihnen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Lehrfahrt nennen:

- alle drei Übernachtungen auf dem Plantahof (Landquart, Kanton Graubünden)
- Abfahrt am 03. Mai 2018 voraussichtlich 7:00 Uhr in Erfurt
- ein Betrieb auf der Hinfahrt in Baden-Württemberg wird derzeit noch organisiert
- 18:00 Uhr Ankunft am Plantahof und gemeinsames Abendessen
- Freitag und Samstag sind noch in Planung, erste Punkte sind: Züchter Weißes Alpenschaf, Milchschafbetrieb, Herdenschutz, Alpwirtschaft, Kloster und Gestüt Einsiedeln
- Weinverkostung aus eigenem Anbau des Plantahofes
- Abreise am Sonntag voraussichtlich 9:00 Uhr
- auf der Heimfahrt Lacaune-Biomilch-Betrieb in der Schweiz (Appenzellvorland) zusätzlich mit Pflanzenbau, Wildfrüchten, Hackschnitzelheizung und Photovoltaikanlage
- Ankunft in Erfurt voraussichtlich 19:00 Uhr
- Der Reiseweg führt uns voraussichtlich über die A 71, sodass ein zusätzlicher Ein- und Ausstieg im Süden Thüringens mit den Busfahrern besprochen wird

Anfang Januar werden die genauen Reiseinformationen an die Personen verschickt, die sich bei uns bereits vorangemeldet haben. In diesem Schreiben werden wir Sie um die endgültige Anmeldung mit einer Anzahlung des Reisepreises bis Ende Januar 2018 bitten.

Bei Fragen zur Reise oder zur Anmeldung melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle.

Grüne Tage Thüringen 2018

Vom Freitag, den 21. bis Sonntag, den 23. September 2018 öffnet die Landwirtschaftsausstellung bereits zum 10. Mal ihre Tore. Auch der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. möchte wieder die Schafhaltung in ihren Facetten mit einem Infostand und einer Tieraussstellung darstellen.

In diesem Jahr werden die Schafe der Thüringer Herdbuchzüchter am Samstag und Sonntag auf der Erfurter Messe zu sehen sein. Die Beschickung der Boxen der kleinen Wiederkäuer ist am Freitag, am ersten Messetag, dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. mit seinen Herdbuchzüchtern zugesichert. Der Ziegenzuchtverband wird mit einer Thüringer Ziegen-schau am Freitag um 13:00 Uhr im großen Ring in Halle 3 sein 25jähriges Bestehen begehen. Für die Schafzüchter mit Maedi-Visna besteht daher 2018 die Möglichkeit ihre Schafe ebenfalls am Freitag den Messebesuchern zu präsentieren. Wegen der weiteren tiergesundheitlichen Anforderungen (Pseudo-Tuberkulose) wird sich Dr. Udo Moog mit den entsprechenden Züchtern in Verbindung setzen. Freitagabend verlassen diese Schafe und die Ziegen die Messe.

Samstagfrüh können dann die Schafe aufgetrieben werden. Das Richten wird am Samstagvormittag im Außenbereich der Halle 3, Tor 4 stattfinden. Auch die Ziegen aus den Betrieben, die nicht auf CAE sanieren, können am Samstag und Sonntag ihre Tiere auf der Messe präsentieren.

An allen drei Messetagen ist der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. am gemeinsamen Infostand mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. vor Ort. Ein Rahmenprogramm zum Scheren und zum Spinnen sowie für Schüler und für Kinder wird aufgestellt werden.

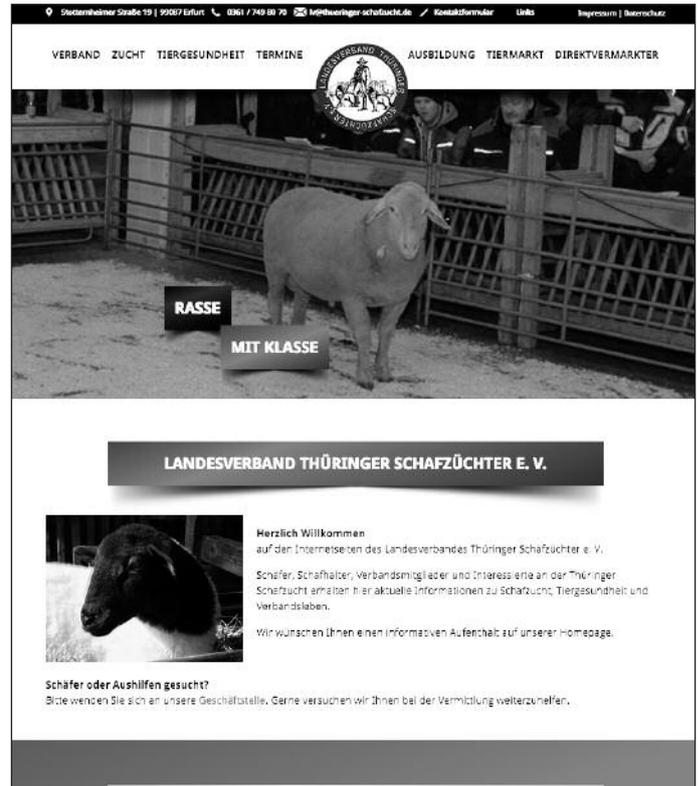
Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle freuen sich schon jetzt auf die gemeinsamen Messtage mit Züchtern und Mitgliedern.

Wer hat Interesse uns zu unterstützen? Wir freuen uns über Freiwillige, die bspw. am Infostand oder beim Führen der Schafe im großen Ring zur Tierschau mit-helfen möchten. Bitte melden Sie sich dafür in der Geschäftsstelle.

Neuer Internetauftritt des Schafzuchtverbandes

Unsere neue Homepage ist seit September aktiv. Mit dem neuen Äußeren möchten wir die inneren Werte steigern. Der Maske, die Sie sehen, muss aber noch Profil gegeben werden.

Auf der Startseite, zu der Sie immer wieder durch Klicken auf das neue Logo des Schafzuchtverbandes ge-



langen, finden Sie aktuelle Informationen („News“) und demnächst auch eine Galerie aktueller Fotos. Die Punkte Verband, Zucht, Tiergesundheit, Termine, Ausbildung, Tiermarkt und Direktvermarkter werden in den nächsten Wochen mit weiteren Inhalten gefüllt. Außerdem hat sich in der Nutzung der neuen Homepage bereits gezeigt, dass Inhalte neu zugeordnet werden müssen.

Ganz neu ist der Tiermarkt. Hier können Sie selbst ein Inserat erstellen, wenn Sie Schafe zum Verkauf anbieten möchten.

Schauen Sie doch einfach mal rein. Die neue Homepage ist unter der bekannten Adresse www.thueringer-schafzucht.de zu finden.

Gute Planung für 2018

Der Schäferkalender 2018, der wie immer nicht nur die Kalenderfunktion zu bieten hat, sondern auch viele Informationen sowie deutschlandweite Züchter- und Verbandsadressen beinhaltet, liegt noch in großer Stückzahl in der Geschäftsstelle bereit. Sie können ihn für 9,- € pro Stück (zzgl. 1,45 € Porto-kosten) erwerben. Bei Interesse, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Auch zu den kommenden Veranstaltungen werden wir den Schäferkalender mitbringen.



Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.**1. Absatzveranstaltung 2018**

Wir laden ein zur Absatzveranstaltung
leistungsgeprüfter Zuchtböcke

am Mittwoch, den 7. Februar 2018

in der Leistungsprüfungsanstalt für Schafe
der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut
GmbH Buttstedt, in Weimar-Schöndorf,
Am Teiche 2e.

Veranstaltungsablauf:

ab 9.00 Uhr Besichtigung der Böcke

10.30 Uhr Beginn der Auktion

Zur Versteigerung kommen Böcke der Rassen:

Schwarzköpfiges Fleischschaf

Ile de France

andere Fleischschafassen

Merinolangwollschaf

Merinolandschaf

Alle aufgetriebenen Böcke wurden auf Scrapie-
resistenz genotypisiert. Die Thüringer Tierseuchen-
kasse fördert den Zukauf von G1-Böcken mit 60,- €-

Hinweis: Zweite Absatzveranstaltung für
Merino- und Fleischschafassen am Dienstag,
8. Mai 2018, ebenfalls in Weimar-Schöndorf.

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.**24. Gemeinsame Absatzveranstaltung für
Zuchtschafe der Rassen Rhönschaf, Coburger
Fuchsschaf und anderer Landschafassen**

am Samstag, 21. April 2018 in Dermbach/Rhön

Veranstaltungsablauf:

7.30 bis 9.00 Uhr Auftrieb und Wiegen

9.15 Uhr Eröffnung

9.30 bis 13.00 Uhr Prämierung

14.00 Uhr Vorstellen der Siegertiere,
anschließend Auktion

Reihenfolge:

Jungschafe der Rassen COF und RHO

Böcke Coburger Fuchsschafe

Böcke Rhönschafe

ev. weiteren Landschafassen

**Ausschreibung zur Landestierschau im Rahmen der Grü-
nen Tage Thüringen 2018**

Die Demonstration der Thüringer Herdbuchschafe im Rahmen
der Thüringer Landestierschau auf den „Grünen Tagen Thürin-
gen 2018“ findet am Samstag, den 22. und Sonntag, den
23. September 2018 in der Halle 3 der Messe Erfurt statt.

Teilnahmeberechtigt sind die Herdbuchzüchter aller im Thürin-
ger Herdbuch geführten Schafrassen.

Wettbewerb

Bestes Mutterschaf/ Jungschaf

Bester Zuchtbock

Wollsieger Mutterschaf (außer Fleischschafe)

Wollsieger Zuchtbock (außer Fleischschafe)

Züchtersammlungen

Wirtschaftsrassen: ein Zuchtbock, zwei Mutterschafe/
Jungschafe

Landschafassen: ein Zuchtbock, zwei Mutterschafe/
Jungschafe

Alter

Zuchtböcke: keine Altersbeschränkung, müssen aber
gekört sein

Mutterschafe: mind. einmal gelammt

Jungschafe: mind. 12 Monate

Schurtermin

01. März bis 30. April 2018 (außer Tiere in den Ausstel-
lungsteilen „Darstellung Produktionsverfahren“ und
„Rassedemonstration“)

Rassedemonstration

vier Zuchttiere (auch Lämmer)

Darstellung Produktionsverfahren

mind. 10 Mastlämmer einer Rasse bzw. Kreuzungen im
Gewichtsabschnitt 35 bis 45 kg

Bewertung

Wollqualität

Bemuskelung

Äußere Erscheinung

Ausgeglichenheit der Sammlung

Auftriebskontingent

max. sechs Zuchttiere einer Rasse je Aussteller

Wettbewerb: eine Sammlung je Rasse

VERANSTALTUNGEN 2018

Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung	Bösleben	Sa, 7. April
Tagung zur Schafgesundheit	Bösleben	Do, 27. September

Regionale Informationsveranstaltungen

Thüringen Süd	Walldorf	Do, 1. November
Thüringen Mitte	Walschleben	Di, 6. November
Thüringen Ost	Moßbach	Do, 8. November
Thüringen Nord	Ebeleben	Do, 15. November

Züchterveranstaltungen

Selektion der Zuchtbockanw.	Weimar-Schöndorf	Mi, 17. Oktober
Landschafrassen	Unteralba	Sa, 3. November
Merino- u. Fleischschafrassen	Erfurt	Mi, 14. November

Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere

Merino- u. Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Do, 25. Januar
Landschafrassen	Dermbach	Fr, 20. April
Merino- u. Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Do, 26. April
Wirtschafts- u. Landschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi, 15. August

Absatzveranstaltungen

Merino- u. Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi, 7. Februar
Merino- u. Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Di, 8. Mai
Landschafrassen	Dermbach	Sa, 21. April

Hüteveranstaltungen

Regionalhüten		Juni/Juli
Landesmeisterschaft	Hohenfelden	Sa, 4. August
SV-Hüten	Oberweißbach	15. – 16. September
VDL-Hüten	Haiterbach	21. – 23. September

27. Thüringer Schäfertag

Hohenfelden	Sa, 4. August
-------------	---------------

Lehrfahrt

Schweiz	3. – 6. Mai
---------	-------------

Grüne Tage Thüringen

Erfurt	21. – 23. September
--------	---------------------

Zentrale Veranstaltungen

51. Merinolandschaf-Elite	Ansbach / BY	23. – 24. Januar
SKF / Suffolk-Elite	Dettelbach / BY	9. – 10. März
Gemeinsame Mitteldt. Auktion	Kölsa / SN	21. – 22. März
Rhön- u. Coburger Fuchsschaf	Dermbach	21. April

*Wir wünschen
allen Mitgliedern und Freunden
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein glückliches
und erfolgreiches Jahr 2018*



Wir gratulieren im 2. Halbjahr 2017



75. Geburtstag

Ehrhard Franz, Oberoppurg
Bernhard Wollförster, Delbrück

70. Geburtstag

Christine Gerth, Gera
Kurt Helbing, Lengefeld

65. Geburtstag

Eberhard Schuchert, Schleid

60. Geburtstag

Volker Kieslich, Heldburg
Ingo Giebner, Hirschfeld
Herbert Kind, Königsee
Jürgen Hoffmann, Hørselberg-Hainich

55. Geburtstag

Michael Gödicke, Nobitz

50. Geburtstag

Donald Schnitter, Pferdsdorf
Ronald Mikula, Dielsdorf

Neue Mitglieder

Im zweiten Halbjahr 2017 wurden zehn neue Mitglieder in unseren Verband aufgenommen:

Madlen Buchmann, Erfurt
Mario Etzold, Ziegelheim
Sandro Backhaus, Westhausen
Max Schleichardt, Urbach
Thomas Ziermann, Remptendorf
Suzanne Demmer, Greußen
Friedrich Dübner, Drei Gleichen OT Mühlberg
Thüringer Zoopark Erfurt
Chris Bilobram, Moorgrund
Mario Blüm, Bermbach

Wir begrüßen sie in unseren Reihen und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Sehr geehrte Mitglieder,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7498070

Mobil: 0151 – 70103328

Telefax: 0361 – 74980718

Zuchtleiter: 0361 – 74980712 (Arno Rudolph)

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren:

Christoph-Johannes Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Sabine Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Dr. Heike Lenz, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Yvonne Lesser, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Arno Rudolph, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Stefanie Schröter, Naturstiftung David

Eckhard Voigt, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Lisa Weilandt, Natura 2000-Station Mittelthüringen/ Hohe Schrecke

Fotos:

Dannenberg, Roswitha; Hennig, Andreas; Hiller, Dietmar;
[https://pixabay.com-de-schaf-krippe-weihnachten-1136172/](https://pixabay.com/de-schaf-krippe-weihnachten-1136172/); Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.; Lenz, Dr. Heike; Moog, Dr. Udo; Natura 2000-Station Mittelthüringen / Hohe Schrecke; Schuh, Gerhard; Schunk, Birgitt; Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft; Witter, Michael

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7 49 80 70

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Redaktion:

Sabine Ingelmann, Arno Rudolph

Gesamtherstellung:

Handmann Werbung GmbH

Heinrich-Credner-Straße 2 | 99087 Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. vor.



Auszeichnung von Armin Siebert mit der Ehrenmedaille des LVT mit dem Eichenlaub



Infostand des LVT



Wettbewerb „Wer spinnst den längsten Faden?“



Demonstration der Maschinenschur durch Ingo Schulze



Rassedemonstration



Vorstellung der Herdenschutzhunde von Michael Witter durch Conny Wagner



Demonstration der Handschur durch Peter Kieslich



Abschlussjahrgang Tierwirt Fachgebiet Schäfer (v.l.n.r. Cindy Dumont, Michele Lohr, Bertram Schäfer, Sarina Linse, Marc Daniel Bell)



VDL-Vorsitzender Jürgen Lückhoff (l.) gratuliert Herbert Kind



Staatssekretär Dr. Klaus Stühl (l.) gratuliert dem Landesmeister 2017 Klaus-Dieter Knoll